

Quartalsfinanzbericht des Fresenius-Konzerns

gemäß US-amerikanischen "Generally Accepted Accounting Principles"

(US-GAAP)

1. Quartal 2007

Inhalt

3

3 KONZERN-ZAHLEN AUF EINEN BLICK

4

4 ANALYSE DER FINANZWIRTSCHAFTLICHEN SITUATION

Umsatz

5 Ergebnis

Investitionen

Cashflow

6 Vermögens- und Kapitalstruktur

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Fresenius Biotech

7

7 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

7 KONZERN-AUSBLICK 2007

8

8 DIE UNTERNEHMENSBEREICHE

Fresenius Medical Care

9 Fresenius Kabi

10 Fresenius ProServe

11

11 ABSCHLUSS

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

12 Konzern-Bilanz

13 Konzern-Kapitalflussrechnung

14 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

16 Segmentberichterstattung

17

17 ANHANG

KONZERN-ZAHLEN AUF EINEN BLICK

in Mio €	Q1/2007	Q1/2006	Veränderung in %
Umsatz	2.767	2.388	16
EBIT	380	291	31
EBIT-Marge	13,7 %	12,2 %	
Jahresüberschuss	93	65	43
Ergebnis je Stammaktie in € ¹⁾	0,60	0,43	40
Ergebnis je Vorzugsaktie in € ¹⁾	0,60	0,43	40
Operativer Cashflow	287	186	54
Operativer Cashflow in % vom Umsatz	10,4 %	7,8 %	
Investitionen ²⁾	295	3.390	-91

in Mio €	31. März 2007	31. Dezember 2006	Veränderung in %
Bilanzsumme	15.159	15.024	1
Langfristige Vermögensgegenstände	10.994	10.918	1
Netto-Finanzverbindlichkeiten	5.478	5.611	-2
Eigenkapital ³⁾	5.873	5.728	3
Eigenkapitalquote	38,7 %	38,1 %	
Mitarbeiter	107.348	104.872	2

Fresenius-Aktien ¹⁾	Q1/2007	2006	Veränderung in %
Anzahl Stammaktien (31. März/31. Dezember)	77.271.093	77.176.938	
Schlusskurs in €	60,13	50,57	20
Höchstkurs in €	60,13	51,32	17
Tiefstkurs in €	50,17	35,47	41
∅ Handelsvolumen (Stück pro Handelstag)	76.548	61.023	25
Anzahl Vorzugsaktien (31. März/31. Dezember)	77.271.093	77.176.938	
Schlusskurs in €	59,60	54,27	10
Höchstkurs in €	59,60	55,32	8
Tiefstkurs in €	52,57	37,41	41
∅ Handelsvolumen (Stück pro Handelstag)	521.481	362.595	44
Marktkapitalisierung (in Mio €, 31. März/31. Dezember)	9.252	8.091	14

¹⁾ Vorjahreswert adjustiert um den Aktiensplit im Februar 2007

²⁾ Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände, Akquisitionen

³⁾ Eigenkapital inklusive Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital

ANALYSE DER FINANZWIRTSCHAFTLICHEN SITUATION

- ▶ **Umsatz:** 2,77 Mrd €, +16 % zu Ist-Kursen, +22 % währungsbereinigt
- ▶ **EBIT:** 380 Mio €, +31 % zu Ist-Kursen, +37 % währungsbereinigt
- ▶ **Jahresüberschuss:** 93 Mio €, +43 % zu Ist-Kursen, +48 % währungsbereinigt

1. Quartal 2007: Erfolgreicher Start in das Geschäftsjahr

- ▶ Alle Unternehmensbereiche auf Plan
- ▶ Erneut starkes Umsatz- und Ergebniswachstum
- ▶ Fresenius ProServe schließt Ausrichtung auf Krankenhausgeschäft mit Verkauf der Pharmatec an die Robert Bosch GmbH ab

Umsatz um 2 %. Währungsumrechnungseffekte hatten einen negativen Einfluss von 6 %. Dies ist maßgeblich zurückzuführen auf die 9%ige Abschwächung des durchschnittlichen US\$/€-Wechselkurses im 1. Quartal 2007 gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

In Nordamerika wurden erneut deutliche Zuwächse erreicht. Die Konsolidierung der Renal Care Group hatte einen erheblichen Einfluss auf das Umsatzwachstum. Das organische Wachstum betrug hier ausgezeichnete 9 %. In Europa stieg der Umsatz währungsbereinigt um 8 % und organisch um 4 %. Hohe organische Wachstumsraten wurden in der Region Asien-Pazifik mit 12 %, in Lateinamerika mit 10 % und in Afrika mit 25 % erzielt.

Umsatz – Sehr gutes organisches Wachstum

Fresenius steigerte den Konzernumsatz im 1. Quartal 2007 um 16 % auf 2.767 Mio € (1. Quartal 2006: 2.388 Mio €). Das organische Wachstum betrug 7 %, Akquisitionen trugen 17 % zum Umsatzanstieg bei. Hier wirkte sich vor allem die Akquisition der Renal Care Group aus, die erst ab dem 2. Quartal 2006 konsolidiert wurde. Desinvestitionen minderten den

Umsatz in Mio €	Q1/2007	Q1/2006	Veränderung Ist-Kurse	Währungsum- rechnungs- effekte	Veränderung währungs- bereinigt	Organisches Wachstum	Akquisitionen/ Desinvestitionen	Anteil am Konzern- umsatz
Europa	1.150	1.070	7 %	0 %	8 %	4 %	4 %	41 %
Nordamerika	1.267	1.009	26 %	-11 %	37 %	9 %	28 %	46 %
Asien-Pazifik	186	155	20 %	-6 %	26 %	12 %	14 %	7 %
Lateinamerika	108	105	3 %	-7 %	10 %	10 %	0 %	4 %
Afrika	56	49	16 %	-14 %	30 %	25 %	5 %	2 %
Gesamt	2.767	2.388	16 %	-6 %	22 %	7 %	15 %	100 %

Ausgezeichnetes Ergebniswachstum

Der EBITDA erhöhte sich währungsbereinigt um 34 % und zu Ist-Kursen um 27 % auf 479 Mio € (1. Quartal 2006: 377 Mio €). Der Konzern-EBIT stieg währungsbereinigt um 37 % und zu Ist-Kursen um 31 % auf 380 Mio € (1. Quartal 2006: 291 Mio €). Dieses Wachstum wurde durch die erfolgreiche operative Entwicklung aller Unternehmensbereiche erreicht. Die EBIT-Marge des Konzerns erhöhte sich auf 13,7 % (1. Quartal 2006: 12,2 %).

Das Zinsergebnis des Konzerns lag bei -95 Mio € (1. Quartal 2006: -84 Mio €, inkl. Einmalaufwendungen von 25 Mio € für die vorzeitige Refinanzierung von Konzern-Verbindlichkeiten). Der Anstieg ist hauptsächlich auf die Finanzierung der Akquisition der Renal Care Group ab dem 2. Quartal 2006 zurückzuführen.

Die Steuerquote verbesserte sich weiter auf 36,1 %. Im 1. Quartal 2006 hatte sie 36,7 % betragen.

Der auf andere Gesellschafter entfallende Gewinn betrug 89 Mio € (1. Quartal 2006: 66 Mio €). Davon entfielen 93 % auf Anteile anderer Gesellschafter an der Fresenius Medical Care.

Ausgezeichnet hat sich auch der Konzern-Jahresüberschuss entwickelt: Er stieg währungsbereinigt um 48 % und zu Ist-Kursen um 43 % auf 93 Mio € (1. Quartal 2006: 65 Mio €, inkl. Einmalaufwendungen von 11 Mio €).

Das Ergebnis je Stammaktie erhöhte sich auf 0,60 €, das Ergebnis je Vorzugsaktie auf 0,60 € (1. Quartal 2006, adjustiert um den im Februar 2007 durchgeführten Aktiensplit: Stammaktie 0,43 €, Vorzugsaktie 0,43 €). Dies entspricht einem Plus von 40 %.

Investitionsvolumen auf hohem Niveau

In Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investierte Fresenius 140 Mio € (1. Quartal 2006: 100 Mio €). Das Akquisitionsvolumen belief sich auf 155 Mio € (1. Quartal 2006: 3.290 Mio €).

Starker Cashflow

Der Konzern steigerte den operativen Cashflow um 54 % auf 287 Mio € (1. Quartal 2006: 186 Mio €). Dazu trug vor allem der ausgezeichnete Ergebnisanstieg bei. Der Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden erhöhte sich auf 155 Mio € (1. Quartal 2006: 91 Mio €). Der Free Cashflow nach Akquisitionen (63 Mio €) und Dividenden (4 Mio €) betrug 88 Mio € (1. Quartal 2006: -3.199 Mio €).

Konzern-Kapitalflussrechnung (Kurzfassung, ungeprüft)

in Mio €	Q1/2007	Q1/2006	Veränderung in %
Jahresüberschuss vor Anteilen anderer Gesellschafter	182	131	39
Abschreibungen	99	86	15
Veränderung Pensionsrückstellungen	3	1	--
Cashflow	284	218	30
Veränderung Working Capital	3	-32	--
Operativer Cashflow	287	186	54
Investitionen, netto	-132	-95	-39
Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	155	91	70
Mittelabfluss für Akquisitionen, netto	-63	-3.290	--
Dividendenzahlungen	-4	0	--
Free Cashflow nach Akquisitionen und Dividenden	88	-3.199	--
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-47	3.403	--
Wechselkursbedingte Veränderung der flüssigen Mittel	-2	-8	75
Nettozunahme der flüssigen Mittel	39	196	-80

Solide Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme des Konzerns stieg währungsbereinigt und zu Ist-Kursen um 1 % auf 15.159 Mio € (31. Dezember 2006: 15.024 Mio €). Das Umlaufvermögen erhöhte sich ebenfalls um 1 % auf 4.165 Mio € (31. Dezember 2006: 4.106 Mio €). Die langfristigen Vermögensgegenstände betragen 10.994 Mio € (31. Dezember 2006: 10.918 Mio €).

Das Eigenkapital einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter in Höhe von 5.873 Mio € lag um 3 % über dem Wert von 5.728 Mio € zum 31. Dezember 2006. Die Eigenkapitalquote einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter betrug 38,7 % (31. Dezember 2006: 38,1 %).

Die Finanzverbindlichkeiten des Konzerns betragen 5.778 Mio € (31. Dezember 2006: 5.872 Mio €). Die Kennziffer Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA konnte aufgrund des hervorragenden Ergebniswachstums und des starken Cashflows zum 31. März 2007 auf 2,8 weiter verbessert werden (31. Dezember 2006: 3,0).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31. März 2007 waren im Konzern 107.348 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (31. Dezember 2006: 104.872). Dies entspricht einem Zuwachs von 2 %.

Fresenius Biotech

Fresenius Biotech entwickelt innovative Therapien mit trifunktionalen Antikörpern zur Behandlung von Krebs sowie Zelltherapien zur Behandlung des Immunsystems. Mit ATG-Fresenius S, einem polyklonalen Antikörper, verfügt Fresenius Biotech über ein seit Jahren erfolgreich eingesetztes Immunsuppressivum zur Vermeidung und Behandlung der Abstoßung von transplantierten Organen.

Im März 2007 hat Fresenius Biotech vielversprechende Ergebnisse der Phase II/III Zulassungsstudie bei malignem Aszites (Bauchwassersucht) infolge von anderen Tumorerkrankungen als Ovarialkarzinom (z.B. Magenkarzinom) mit 129 Patienten veröffentlicht. Bei der Behandlung des malignen Aszites zeigte sich eine deutliche Überlegenheit der Therapie mit dem trifunktionalen Antikörper removab® gegenüber einer Therapie mit alleiniger Punktion der Bauchhöhle. Die Überlebensdaten von allen 258 Patienten aus beiden Strata der Studie werden im zweiten Quartal 2007 erwartet.

Die im März bzw. Juni 2006 gestarteten Phase II Studien mit dem Antikörper rexomun® zur Behandlung von Brustkrebs und dem Antikörper removab® zur Behandlung von Magenkrebs dauern noch an. Eine Phase II Studie mit removab® zur Behandlung von Patientinnen mit Ovarialkarzinom in Europa soll im ersten Halbjahr 2007 beginnen.

Im 1. Quartal 2007 betrug der EBIT der Fresenius Biotech -11 Mio €. Für das Jahr 2007 geht Fresenius Biotech davon aus, dass der EBIT bei rund -50 Mio € liegen wird (2006: -45 Mio €).

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die Chancen und Risiken von Fresenius haben sich gegenüber der Darstellung im Geschäftsbericht nicht wesentlich verändert.

Über rechtliche Verfahren, Währungs-, Zins- und Kreditrisiken berichten wir zudem auf den Seiten 32 bis 39 im Anhang zum Quartalsfinanzbericht.

KONZERNAUSBLICK 2007

Konzernausblick 2007 bekräftigt

Auf Basis der sehr guten Geschäftsentwicklung im 1. Quartal bekräftigt Fresenius den Ende Februar gegebenen Ausblick für das Geschäftsjahr 2007. Fresenius erwartet einen Anstieg des Konzernumsatzes um währungsbereinigt 8 bis 10 %. Der Jahresüberschuss soll währungsbereinigt um 20 bis 25 % wachsen. Weitere Margensteigerungen in allen Unternehmensbereichen sollen zu diesem Anstieg beitragen.

Für den Ausblick der einzelnen Unternehmensbereiche verweisen wir auf die Seiten 8 bis 10 dieses Berichts.

UNTERNEHMENSBEREICH FRESENIUS MEDICAL CARE

Fresenius Medical Care ist der weltweit führende Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für Patienten mit chronischem Nierenversagen. Zum 31. März 2007 behandelte Fresenius Medical Care 169.216 Patienten in 2.194 Dialysekliniken.

in Mio USD	Q1/2007	Q1/2006	Veränderung in %
Umsatz	2.321	1.747	33
EBITDA	450	305	48
EBIT	365	244	50
Jahresüberschuss	160	116	38
Mitarbeiter	62.262 (31. März 2007)	59.996 (31. Dezember 2006)	4

1. Quartal 2007

- ▶ Ausgezeichneter Umsatzanstieg und hohes organisches Wachstum in allen Regionen
- ▶ Weiterhin starker Ergebniszuwachs
- ▶ Ausblick 2007 bestätigt

Fresenius Medical Care erreichte im 1. Quartal 2007 ein deutliches Umsatzplus von 33 % auf 2.321 Mio US\$ (1. Quartal 2006: 1.747 Mio US\$). Diese hervorragende Entwicklung ist zurückzuführen auf ein starkes organisches Wachstum von 9 % und auf die Konsolidierung der Renal Care Group.

Der Umsatz mit Dialyседienstleistungen stieg um 38 % auf 1.760 Mio US\$ (1. Quartal 2006: 1.273 Mio US\$). Mit Dialyseprodukten erzielte Fresenius Medical Care einen Umsatz von 560 Mio US\$ (1. Quartal 2006: 474 Mio US\$), ein Zuwachs von 18 %.

In Nordamerika erreichte Fresenius Medical Care ein Umsatzwachstum von 37 % auf 1.637 Mio US\$ (1. Quartal 2006: 1.194 Mio US\$). Der Umsatz außerhalb von Nordamerika (Segment „International“) stieg um 24 % (währungsbereinigt: 17 %) auf 684 Mio US\$ (1. Quartal 2006: 553 Mio US\$). Hierzu trug vor allem die positive Geschäftsentwicklung in Europa und in der Region Asien-Pazifik bei.

Den EBIT steigerte Fresenius Medical Care um 50 % auf 365 Mio US\$ (1. Quartal 2006: 244 Mio US\$). Die EBIT-Marge lag bei 15,7 % (1. Quartal 2006: 14,0 %). Der Jahresüberschuss erhöhte sich im 1. Quartal 2007 um 38 % auf 160 Mio US\$ (1. Quartal 2006: 116 Mio US\$, inkl. Einmalaufwendungen von 9 Mio US\$).

Ausblick Gesamtjahr 2007

Fresenius Medical Care bestätigt den Ausblick für das Geschäftsjahr 2007 und rechnet mit einem Umsatz von etwa 9,4 Mrd US\$. Der Jahresüberschuss soll zwischen 675 und 695 Mio US\$ liegen.

Weitere Informationen: siehe Investor News Fresenius Medical Care unter www.fmc-ag.de.

UNTERNEHMENSBEREICH FRESENIUS KABI

Fresenius Kabi ist spezialisiert auf Infusionstherapien und klinische Ernährung für schwer und chronisch kranke Menschen im Krankenhaus und im ambulanten Bereich. Die Gesellschaft ist ferner ein führender Anbieter von Produkten der Transfusionstechnologie.

in Mio €	Q1/2007	Q1/2006	Veränderung in %
Umsatz	483	466	4
EBITDA	96	87	10
EBIT	77	68	13
Jahresüberschuss	42	26	62
Mitarbeiter	16.147 (31. März 2007)	15.591 (31. Dezember 2006)	4

1. Quartal 2007

- ▶ Sehr gutes organisches Umsatzwachstum
- ▶ Ausgezeichnete Ergebnisentwicklung
- ▶ Ausblick 2007 voll bestätigt

Fresenius Kabi steigerte den Umsatz im 1. Quartal 2007 um 4 % auf 483 Mio € (1. Quartal 2006: 466 Mio €). Die Währungsumrechnung hatte einen Effekt von -3 %. Hier wirkte sich vor allem die Abschwächung der Währungen in China, Brasilien, Mexiko und Kanada zum Euro aus. Das organische Wachstum belief sich auf 6 %, Akquisitionen trugen 1 % zum Umsatzanstieg bei.

In Europa (ohne Deutschland) stieg der Umsatz organisch um 5 %, in Deutschland lag er um 1 % unter Vorjahresniveau. Außerhalb Europas erreichte Fresenius Kabi in der Region Asien-Pazifik ein organisches Umsatzwachstum von 22 %, in Lateinamerika von 7 % und in den sonstigen Regionen von 8 %.

Eine sehr gute Entwicklung erreichte Fresenius Kabi beim EBIT, der um 13 % auf 77 Mio € stieg (1. Quartal 2006: 68 Mio €). Die EBIT-Marge betrug 15,9 % (1. Quartal 2006: 14,6 %). Der Jahresüberschuss stieg um 62 % auf 42 Mio € (1. Quartal 2006: 26 Mio €, inkl. Einmalaufwendungen für Refinanzierung von 8 Mio €).

Ausblick Gesamtjahr 2007

Fresenius Kabi bestätigt den Ausblick und erwartet für das Geschäftsjahr 2007 eine weiterhin erfolgreiche Umsatz- und Ergebnisentwicklung: Der Umsatz soll organisch um 6 bis 8 % steigen. Starke Wachstumsimpulse werden aus den Regionen außerhalb Europas erwartet. Aufgrund der positiven Umsatzentwicklung sowie weiterer Prozessverbesserungen in Produktion und Logistik rechnet Fresenius Kabi im Geschäftsjahr 2007 mit einer EBIT-Marge von 16,0 bis 16,5 %.

UNTERNEHMENSBEREICH FRESENIUS PROSERVE

Fresenius ProServe ist ein führender privater Krankenhausbetreiber in Deutschland. Das Leistungsspektrum umfasst weiterhin Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen.

in Mio €	Q1/2007	Q1/2006	Veränderung in %
Umsatz	521	476	9
EBITDA	49	43	14
EBIT	36	30	20
Jahresüberschuss	14	11	27
Mitarbeiter	28.268 (31. März 2007)	28.615 (31. Dezember 2006)	-1

1. Quartal 2007

- ▶ Sehr gute Umsatz- und Ergebnisentwicklung erreicht
- ▶ Verkauf der Pharmaplan abgeschlossen, Vertrag zum Verkauf der Pharmatec an die Robert Bosch GmbH unterzeichnet
- ▶ Ausblick 2007 voll bestätigt

Fresenius ProServe erzielte im 1. Quartal 2007 einen Umsatzanstieg von 9 % auf 521 Mio € (1. Quartal 2006: 476 Mio €). Das organische Wachstum betrug 3 %. Der EBIT stieg um 20 % auf 36 Mio € (1. Quartal 2006: 30 Mio €).

Im Krankenhausbetreiber-Geschäft (HELIOS Kliniken Gruppe) stieg der Umsatz um 15 % auf 439 Mio € (1. Quartal 2006: 383 Mio €). Das Wachstum ist hauptsächlich auf den Erwerb der HUMAINE Kliniken zurückzuführen, die ab 1. Juli 2006 konsolidiert wurde. Daneben erreichte HELIOS ein sehr gutes organisches Wachstum von 3 %. Den EBIT steigerte die Gruppe um 19 % auf 32 Mio €. Dies entspricht einer EBIT-Marge von 7,3 % (1. Quartal 2006: 27 Mio €, EBIT-Marge: 7,0 %).

Im Geschäftsjahr 2007 hat die HELIOS Kliniken Gruppe ihre Wachstumsstrategie im deutschen Krankenhausmarkt fortgesetzt. Das Unternehmen akquirierte zwei Krankenhäuser in Nordrhein-Westfalen mit rund 330 Betten und einem Umsatz im Jahr 2006 von rund 32 Mio €. Ferner wurde ein Krankenhaus am Bodensee mit 170 Betten und einem Umsatz im Jahr 2005 von 22 Mio € erworben, das ab 1. Januar 2007 konsolidiert wurde. Darüber hinaus wurde die Option für den Erwerb der restlichen Anteile (40 %) an der HUMAINE Kliniken GmbH ausgeübt.

Im Engineering- und Dienstleistungsgeschäft betrug der Umsatz 82 Mio € (1. Quartal 2006: 93 Mio €). Der Rückgang resultiert aus dem Verkauf der Pharmaplan, die zum 1. Januar 2007 entkonsolidiert wurde. Das organische Wachstum betrug 2 %. Der EBIT lag mit 5 Mio € auf Vorjahresniveau. Weiterhin positiv hat sich der Auftragseingang entwickelt. Er stieg um 18 % auf 78 Mio € (1. Quartal 2006: 66 Mio €). Der Auftragsbestand belief sich auf 431 Mio € (31. Dezember 2006: 428 Mio €).

Fresenius ProServe hat am 1. Mai 2007 mit der Robert Bosch GmbH einen Vertrag über den Verkauf der Tochtergesellschaft Pharmatec abgeschlossen. Nach der bereits vollzogenen Veräußerung der Pharmaplan konzentriert sich Fresenius ProServe künftig ausschließlich auf das Geschäft mit Krankenhäusern und anderen Einrichtungen des Gesundheitswesens. Pharmatec fertigt Anlagen für die Herstellung von Reinstampf, Reinstwasser sowie Sterilisationssysteme für die pharmazeutische Industrie. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2006 einen Umsatz von rund 30 Mio €. Der Abschluss der Transaktion wird nach der Freigabe durch die zuständigen Kartellbehörden Mitte 2007 erwartet.

Ausblick Gesamtjahr 2007

Fresenius ProServe bestätigt den Ausblick für das Gesamtjahr 2007 und erwartet ein organisches Umsatzwachstum von 2 bis 3 %. Der EBIT soll auf 160 bis 170 Mio € steigen.

ABSCHLUSS

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (UNGEPRÜFT)

in Mio €	Q1/2007	Q1/2006
Umsatz	2.767	2.388
Aufwendungen zur Erzielung des Umsatzes	-1.879	-1.652
Bruttoergebnis vom Umsatz	888	736
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	-467	-410
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	-41	-35
Operatives Ergebnis (EBIT)	380	291
Zinsergebnis	-95	-84
Ergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen anderer Gesellschafter	285	207
Ertragsteuern	-103	-76
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	-89	-66
Jahresüberschuss	93	65
Ergebnis je Stammaktie in €	0,60	0,43
Ergebnis je Stammaktie bei voller Verwässerung in €	0,59	0,42
Ergebnis je Vorzugsaktie in €	0,60	0,43
Ergebnis je Vorzugsaktie bei voller Verwässerung in €	0,59	0,42

Der nachfolgende ungeprüfte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-BILANZ (UNGEPRÜFT)

in Mio €	31. März 2007	31. Dez. 2006
Flüssige Mittel	300	261
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	2.101	2.088
Forderungen gegen und Darlehen an verbundene Unternehmen	4	8
Vorräte	822	761
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstiges Umlaufvermögen	694	730
Latente Steuern	244	258
I. Summe Umlaufvermögen	4.165	4.106
Sachanlagen	2.744	2.712
Firmenwerte	7.162	7.107
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	558	548
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	357	378
Latente Steuern	173	173
II. Summe langfristige Vermögensgegenstände	10.994	10.918
Summe Aktiva	15.159	15.024
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	416	464
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3	2
Kurzfristige Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.926	1.808
Kurzfristige Darlehen	358	330
Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen	1	1
Kurzfristig fälliger Teil der langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen	261	265
Kurzfristige Rückstellungen für Ertragsteuern	128	159
Latente Steuern	32	29
Kurzfristig fälliger Teil der genussscheinähnlichen Wertpapiere der Fresenius Medical Care Capital Trusts	486	0
A. Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	3.611	3.058
Langfristige Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	4.211	4.330
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber und Darlehen von verbundenen Unternehmen	–	–
Langfristige Rückstellungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten	285	300
Pensionsrückstellungen	314	310
Langfristige Rückstellungen für Ertragsteuern	75	0
Latente Steuern	329	352
Genussscheinähnliche Wertpapiere der Fresenius Medical Care Capital Trusts, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	461	946
B. Summe langfristige Verbindlichkeiten	5.675	6.238
I. Summe Verbindlichkeiten	9.286	9.296
II. Anteile anderer Gesellschafter	2.631	2.560
Gezeichnetes Kapital	155	132
Kapitalrücklage	1.709	1.724
Gewinnrücklagen	1.408	1.315
Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)	-30	-3
III. Summe Eigenkapital	3.242	3.168
Summe Passiva	15.159	15.024

Der nachfolgende ungeprüfte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (UNGEPRÜFT)

in Mio €

Q1/2007

Q1/2006

	Q1/2007	Q1/2006
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Jahresüberschuss	93	65
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	89	66
Überleitung vom Jahresüberschuss auf den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen	99	86
Veränderung der latenten Steuern	30	16
Gewinn aus Anlagenabgängen	-2	-
Veränderung bei Aktiva und Passiva, ohne Auswirkung aus der Veränderung des Konsolidierungskreises		
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	-12	11
Veränderung der Vorräte	-60	-53
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten und der sonstigen Vermögensgegenstände des Umlauf- und des Anlagevermögens	36	-75
Veränderung der Forderungen/Verbindlichkeiten an/gegenüber verbundenen Unternehmen	2	4
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, der Rückstellungen und der sonstigen kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten	-9	42
Veränderung der Steuerrückstellungen	21	24
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	287	186
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit		
Erwerb von Sachanlagen	-150	-100
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	18	5
Erwerb von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, netto	-78	-3.290
Erlöse aus dem Verkauf von verbundenen Unternehmen	15	0
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-195	-3.385
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen	42	25
Tilgung kurzfristiger Darlehen	-41	-64
Einzahlungen aus Darlehen von verbundenen Unternehmen	1	3
Tilgung von Darlehen von verbundenen Unternehmen	-	0
Einzahlungen aus langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen	1	4.142
Tilgung von langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen	-87	-1.230
Veränderung des Forderungsverkaufsprogramms	27	246
Einzahlungen aus der Ausübung von Aktienoptionen	8	29
Einzahlungen durch die Umwandlung von Vorzugsaktien in Stammaktien der Fresenius Medical Care	0	260
Dividendenzahlungen	-4	0
Veränderung sonstiger Anteile anderer Gesellschafter	0	-1
Ein-/Auszahlungen aus der Kurssicherung von Konzerndarlehen in Fremdwährung	2	-7
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-51	3.403
Wechselkursbedingte Veränderung der flüssigen Mittel	-2	-8
Nettoerhöhung der flüssigen Mittel	39	196
Flüssige Mittel am Anfang der Berichtsperiode	261	252
Flüssige Mittel am Ende der Berichtsperiode	300	448

Der nachfolgende ungeprüfte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS (UNGEPRÜFT)

	Stammaktien		Vorzugsaktien		Gezeichnetes Kapital	
	Anzahl der Aktien (Tsd)	Betrag (Tsd €)	Anzahl der Aktien (Tsd)	Betrag (Tsd €)	Betrag (Tsd €)	Betrag (Mio €)
Stand am 31. Dezember 2005	25.361	64.924	25.361	64.924	129.848	130
Erlöse aus der Umwandlung von Vorzugsaktien in Stammaktien der Fresenius Medical Care						
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	94	242	94	242	484	–
Personalaufwand aus Aktienoptionen						
Comprehensive Income (Loss)						
Jahresüberschuss						
Übriges Comprehensive Income (Loss)						
Cashflow Hedges						
Währungsumrechnungsdifferenzen						
Anpassung aus Pensionsverpflichtungen						
Comprehensive Income (Loss)						
Stand am 31. März 2006	25.455	65.166	25.455	65.166	130.332	130
Stand am 31. Dezember 2006	25.726	65.858	25.726	65.858	131.716	132
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	51.451	11.319	51.451	11.319	22.638	23
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	94	94	94	94	188	–
Personalaufwand aus Aktienoptionen						
Comprehensive Income (Loss)						
Jahresüberschuss						
Übriges Comprehensive Income (Loss)						
Cashflow Hedges						
Währungsumrechnungsdifferenzen						
Anpassung aus Pensionsverpflichtungen						
Comprehensive Income (Loss)						
Stand am 31. März 2007	77.271	77.271	77.271	77.271	154.542	155

Der nachfolgende ungeprüfte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS (UNGEPRÜFT)

	Rücklagen		Übriges Comprehensive Income (Loss)			Summe (Mio €)
	Kapital- rücklage (Mio €)	Gewinn- rücklagen (Mio €)	Währungs- umrechnungs- differenzen (Mio €)	Cashflow Hedges (Mio €)	Pensionen (Mio €)	
Stand am 31. Dezember 2005	1.546	1.061	161	14	-71	2.841
Erlöse aus der Umwandlung von Vorzugsaktien in Stammaktien der Fresenius Medical Care	94					94
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	18					18
Personalaufwand aus Aktienoptionen	2					2
Comprehensive Income (Loss)						
Jahresüberschuss		65				65
Übriges Comprehensive Income (Loss)						
Cashflow Hedges				25		25
Währungsumrechnungsdifferenzen			-31			-31
Anpassung aus Pensionsverpflichtungen					1	1
Comprehensive Income (Loss)		65	-31	25	1	60
Stand am 31. März 2006	1.660	1.126	130	39	-70	3.015
Stand am 31. Dezember 2006	1.724	1.315	34	30	-67*	3.168
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	-23					0
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	5					5
Personalaufwand aus Aktienoptionen	3					3
Comprehensive Income (Loss)						
Jahresüberschuss		93				93
Übriges Comprehensive Income (Loss)						
Cashflow Hedges				-6		-6
Währungsumrechnungsdifferenzen			-23			-23
Anpassung aus Pensionsverpflichtungen					2	2
Comprehensive Income (Loss)		93	-23	-6	2	66
Stand am 31. März 2007	1.709	1.408	11	24	-65	3.242

* Inklusive der Anpassung aus der Erstanwendung von FAS 158 zum 31. Dezember 2006 in Höhe von -19 Mio €

Der nachfolgende ungeprüfte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG 1. QUARTAL

nach Unternehmensbereichen, in Mio €	Fresenius Medical Care		Fresenius Kabi		Fresenius ProServe		Konzern/Sonstiges		Fresenius-Konzern			
	2007	2006	Veränd.	2007	2006	Veränd.	2007	2006	Veränd.	2007	2006	Veränd.
Umsatz	1.771	1.453	22 %	483	466	4 %	521	476	9 %	2.767	2.388	16 %
davon Beitrag zum Konzernumsatz	1.771	1.453	22 %	472	457	3 %	520	475	9 %	2.767	2.388	16 %
davon Innenumsatz	0	0		11	9	22 %	1	1	0 %	0	0	
Beitrag zum Konzernumsatz	64 %	61 %		17 %	19 %		19 %	20 %		100 %	100 %	
EBITDA	343	254	35 %	96	87	10 %	49	43	14 %	479	377	27 %
Abschreibungen	65	51	27 %	19	19	0 %	13	13	0 %	99	86	15 %
EBIT	278	203	37 %	77	68	13 %	36	30	20 %	380	291	31 %
Zinsergebnis	-72	-47	-53 %	-12	-26	54 %	-11	-10	-10 %	-95	-84	-13 %
Jahresüberschuss	122	97	26 %	42	26	62 %	14	11	27 %	93	65	43 %
Operativer Cashflow	216	135	60 %	19	28	-32 %	62	37	68 %	287	186	54 %
Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	133	81	64 %	-11	10	--	43	16	169 %	155	91	70 %
Finanzverbindlichkeiten ¹⁾	4.182	4.236	-1 %	899	880	2 %	875	932	-6 %	5.778	5.872	-2 %
Bilanzsumme ¹⁾	9.949	9.905	0 %	2.004	1.965	2 %	3.091	3.108	-1 %	15.159	15.024	1 %
Investitionen	89	58	53 %	20	18	11 %	31	21	48 %	140	100	40 %
Akquisitionen	71	3.285	-98 %	0	5	-100 %	75	--	--	155	3.290	-95 %
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	10	10	0 %	19	15	27 %	0	--	--	41	35	17 %
Mitarbeiter (Köpfe zum Stichtag) ¹⁾	62.262	59.996	4 %	16.147	15.591	4 %	28.268	28.615	-1 %	107.348	104.872	2 %
Kennzahlen												
EBITDA-Marge	19,4 %	17,5 %		19,9 %	18,7 %		9,4 %	9,0 %		17,3 %	15,8 %	
EBIT-Marge	15,7 %	14,0 %		15,9 %	14,6 %		6,9 %	6,3 %		13,7 %	12,2 %	
ROOA ¹⁾	11,7 %	11,3 % ²⁾		17,7 %	17,3 %		5,5 %	6,9 %		10,9 %	10,4 % ²⁾	
Abschreibungen in % vom Umsatz	3,7 %	3,5 %		3,9 %	4,1 %		2,5 %	2,7 %		3,6 %	3,6 %	

¹⁾ 2006: 31. Dezember

²⁾ Der zur Berechnung zugrunde gelegte EBIT auf Pro-forma-Basis beinhaltet nicht den Gewinn aus dem Verkauf der Dialysekliniken von Fresenius Medical Care

Anhang – Inhalt

18

- 18 1. Grundlagen
 - I. Die Konzernstruktur
 - II. Umwandlung der Fresenius AG in eine Euro-päische Gesellschaft (SE) und Neueinteilung des Grundkapitals
 - III. Grundlage der Darstellung
- 19 IV. Grundsätze der Rechnungslegung
- 20 V. Neue Verlautbarungen
- 20 2. Akquisitionen und Desinvestitionen

- 24 8. Vorräte
- 9. Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände
- 25 10. Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen
- 28 11. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- 29 12. Genussscheinähnliche Wertpapiere
- 30 13. Anteile anderer Gesellschafter
- 14. Eigenkapital

21

- 21 **ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**
- 21 3. Umsatz
- 4. Ergebnis je Aktie
- 22 5. Ertragsteuern

32

- 32 **SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN**
- 32 15. Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten
- 36 16. Finanzinstrumente
- 39 17. Zusätzliche Informationen zur Kapitalflussrechnung
- 40 18. Zusätzliche Informationen zur Segmentberichterstattung
- 42 19. Aktienoptionen
- 45 20. Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Personen
- 21. Wesentliche Ereignisse seit Ende des 1. Quartals 2007
- 22. Corporate Governance

23

- 23 **ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ**
- 23 6. Flüssige Mittel
- 7. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

1. GRUNDLAGEN

I. DIE KONZERNSTRUKTUR

Fresenius ist ein weltweit tätiger Gesundheitskonzern mit Produkten und Dienstleistungen für die Dialyse, das Krankenhaus und die ambulante medizinische Versorgung von Patienten. Weitere Arbeitsfelder sind der Betrieb von Krankenhäusern sowie Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser. Neben den Tätigkeiten der Fresenius AG verteilen sich die operativen Aktivitäten zum 31. März 2007 auf folgende rechtlich eigenständige Unternehmensbereiche (Teilkonzerne):

- ▶ Fresenius Medical Care
- ▶ Fresenius Kabi
- ▶ Fresenius ProServe

Die Berichtswährung im Fresenius-Konzern ist der Euro. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgt die Darstellung der Beträge überwiegend in Millionen Euro. Beträge, die aufgrund der vorzunehmenden Rundungen unter einer Million Euro liegen, wurden mit „–“ gekennzeichnet.

II. UMWANDLUNG DER FRESENIUS AG IN EINE EUROPÄISCHE GESELLSCHAFT (SE) UND NEUEINTEILUNG DES GRUNDKAPITALS

Der Umwandlung der Fresenius AG in eine Europäische Gesellschaft (Societas Europaea, SE) stimmten die Aktionäre der Fresenius AG in einer außerordentlichen Hauptversammlung der Fresenius AG am 4. Dezember 2006 zu. Die Umwandlung wird wirksam mit ihrer Eintragung im Handelsregister, die nach Abschluss des Arbeitnehmerbeteiligungsverfahrens im 3. Quartal 2007 erfolgen soll. Die Fresenius AG wird danach als Fresenius SE firmieren. Die Umwandlung hat weder die Auflösung der Gesellschaft noch die Gründung einer neuen juristischen Person zur Folge. Die bisherige Unternehmensstruktur und Leitungsorganisation sowie die Beteiligung der Aktionäre an der Gesellschaft bestehen aufgrund der Identität des Rechtsträgers unverändert fort. Nach der Satzung der zukünftigen Fresenius SE wird es wie bisher ein zweistufiges System aus Vorstand und Aufsichtsrat geben. Der Aufsichtsrat wird wie bei der heutigen Fresenius AG paritätisch mit zwölf Mitgliedern besetzt sein.

Des Weiteren stimmten die Aktionäre auf der außerordentlichen Hauptversammlung einer Neueinteilung des Grundkapitals der Fresenius AG (Aktiensplit) in Verbindung mit einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln ohne Ausgabe neuer Aktien zu, durch die sich die Anzahl der ausgegebenen Stamm- und Vorzugsaktien jeweils verdreifacht. Der Aktiensplit und die damit verbundene Kapitalerhöhung wurden am 24. Januar 2007 in das Handelsregister eingetragen. Das Grundkapital der Fresenius AG betrug vor Eintragung des Aktiensplits ins Handelsregister 131.715.307,52 € und war eingeteilt in jeweils 25.725.646 Stück Stamm- und Vorzugsaktien. Durch die mit dem Aktiensplit einhergehende Umwandlung von Kapitalrücklagen wurde das Grundkapital zunächst um 22.638.568,48 € auf 154.353.876,00 € erhöht und anschließend in jeweils 77.176.938 Stück Stamm- und Vorzugsaktien neu eingeteilt. Der anteilige Betrag am Grundkapital beträgt seitdem 1,00 € je Aktie. Jeder Inhaber einer bisherigen Stammaktie der Gesellschaft verfügt nun über drei Stammaktien und jeder Inhaber einer bisherigen Vorzugsaktie über drei Vorzugsaktien.

III. GRUNDLAGE DER DARSTELLUNG

Der beigefügte Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen, den „Generally Accepted Accounting Principles“ (US-GAAP), aufgestellt.

Seit dem Geschäftsjahr 2005 ist die Fresenius AG als kapitalmarktorientiertes Mutterunternehmen mit Sitz in einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union (EU) verpflichtet, den Konzernabschluss nach den „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) unter Anwendung von § 315a Handelsgesetzbuch (HGB) aufzustellen und zu veröffentlichen. Der Fresenius-Konzern wird den Konzernabschluss auf freiwilliger Basis weiterhin nach US-GAAP sowie gleichzeitig den gesetzlich vorgeschriebenen IFRS-Konzernabschluss aufstellen und veröffentlichen.

IV. GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

Konsolidierungsgrundsätze

Der konsolidierte Quartalsabschluss zum 31. März 2007 wurde nicht geprüft oder einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Er ist im Kontext mit dem im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 enthaltenen Konzernanhang zu lesen, der im Geschäftsbericht 2006 veröffentlicht ist. Im Konsolidierungskreis ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen.

Der konsolidierte Quartalsabschluss zum 31. März 2007 enthält alle nach Einschätzung des Vorstands üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die notwendig sind, um eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Fresenius-Konzerns zu vermitteln.

Aus dem Ergebnis des 1. Quartals des Geschäftsjahres 2007 kann nicht notwendigerweise auf das erwartete Ergebnis für das gesamte Geschäftsjahr 2007 geschlossen werden.

Ausweis

Der Ausweis einzelner Posten in den Quartalsfinanzberichten des Vorjahres und des Konzernabschlusses des Vorjahres wurde dem Ausweis in der laufenden Periode angepasst. Die Berechnung des Ergebnisses je Aktie (siehe Anmerkung 4, Ergebnis je Aktie) wurde aufgrund des am 24. Januar 2007 ins Handelsregister eingetragenen Aktiensplits der Fresenius AG für das Geschäftsjahr 2006 an die höhere Aktienzahl angepasst. Des Weiteren ist bei allen Angaben zu Transaktionen hinsichtlich Aktienoptionen die Anzahl der bis zum 31. Dezember 2006 ausgegebenen Aktienoptionen verdreifacht worden. Mittels dieser Darstellung wird die Anzahl der potenziell auszugebenden Aktien entsprechend dem Verhältnis nach dem Aktiensplit angepasst (siehe Anmerkung 19, Aktienoptionen).

Verwendung von Schätzungen

Die Erstellung eines Konzernabschlusses nach US-GAAP macht Schätzungen und Annahmen durch die Unternehmensleitung erforderlich, die die Höhe der Aktiva und Passiva, die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie die Höhe der Erträge und Aufwendungen während des Geschäftsjahres beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

V. NEUE VERLAUTBARUNGEN

Im September 2006 verabschiedete das Financial Accounting Standards Board (FASB) Standard Nr. 157, Fair Value Measurements (FAS 157). Der Standard etabliert ein Rahmenkonzept zur Berichterstattung des Fair Values und erweitert die Offenlegungsvorschriften über die Fair-Value-Bewertung. FAS 157 ist erstmals für Geschäftsjahre und deren Zwischenabschlüsse anzuwenden, die nach dem 15. November 2007 beginnen. Der Fresenius-Konzern untersucht zurzeit die Auswirkungen des Standards auf den Konzernabschluss.

Im Februar 2007 verabschiedete das FASB den Standard Nr. 159, The Fair Value Option for Financial Assets and Financial Liabilities – Including an amendment of FASB Statement No. 115 (FAS 159). FAS 159 erlaubt allen Unternehmen, bestimmte Finanzaktiva und -passiva zum Zeitwert zu bewerten (Fair Value Option) und gibt für die Ausübung dieses Wahlrechts die hierfür einschlägigen Zeitpunkte vor. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Positionen, für die die Fair Value Option gewählt wurde, müssen zu jedem folgenden Bilanzstichtag erfolgswirksam erfasst werden.

Die Fair Value Option:

- ▶ darf für jedes Finanzinstrument einzeln, mit wenigen Ausnahmen wie z. B. Investitionen, die nach der Equity-Methode erfasst werden, angewendet werden,
- ▶ kann nur einmalig ausgeübt und später nicht mehr rückgängig gemacht werden (es sei denn, ein neuer Ausübungszeitpunkt tritt ein) und
- ▶ kann nur für ein Finanzinstrument insgesamt und nicht nur für Teile von diesem angewendet werden.

Dieser Standard ist für Geschäftsjahre, die nach dem 15. November 2007 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist erlaubt, wenn das Unternehmen ebenso die Regelungen von FAS 157, anwendet. Der Fresenius-Konzern prüft derzeit die Auswirkungen des Standards auf den Konzernabschluss.

2. AKQUISITIONEN UND DESINVESTITIONEN

Der Fresenius-Konzern hat insgesamt Akquisitionen in Höhe von 155 Mio € im 1. Quartal 2007 bzw. 3.290 Mio € im 1. Quartal 2006 getätigt. Hiervon wurden im 1. Quartal 2007 Kaufpreiszahlungen in Höhe von 78 Mio € in bar geleistet und Verpflichtungen in Höhe von 2 Mio € übernommen. Des Weiteren erfolgten Kaufpreiszahlungen in Höhe von 75 Mio € im April 2007.

Die Akquisitionen im 1. Quartal 2006 betrafen im Wesentlichen die Renal Care Group, Inc. (RCG), USA, mit einem Kaufpreis in Höhe von 4.158 Mio US\$. Das operative Ergebnis der RCG geht seit dem 1. April 2006 in den Konzernabschluss des Fresenius-Konzerns ein, weshalb die Ergebnisse des aktuellen Quartals nicht mit denen des 1. Quartals 2006 vergleichbar sind.

Die Akquisitionen der Fresenius Medical Care im 1. Quartal 2007 in Höhe von 71 Mio € entfielen im Wesentlichen auf den Erwerb von Dialysekliniken.

Fresenius Kabi tätigte im 1. Quartal 2007 keine Akquisitionen. Im September 2006 unterzeichnete Fresenius Kabi einen Vertrag zur Übernahme aller Anteile von Filaxis, Argentinien. Die Akquisition wurde im April 2007 abgeschlossen.

Fresenius ProServe tätigte im 1. Quartal 2007 Akquisitionen in Höhe von 75 Mio €, die im Wesentlichen auf den Erwerb der restlichen 40 % der Anteile an der HUMAINE Kliniken GmbH (HUMAINE), Deutschland, entfielen. HUMAINE wird bereits seit dem 1. Juli 2006 konsolidiert.

Am 31. März 2007 hat Fresenius ProServe den Verkauf der Tochtergesellschaft Pharmaplan GmbH, Deutschland, an NNE A/S, Dänemark, abgeschlossen.

Fresenius Biotech schloss im 4. Quartal 2006 einen Vertrag zum Erwerb weiterer Anteile an der Trion Pharma GmbH, Deutschland, für 9 Mio € ab. Abhängig von der Erreichung vertraglich definierter Erfolgsziele fallen weitere Meilensteinzahlungen in Höhe von maximal 14 Mio € an. Die Akquisition wurde im 1. Quartal 2007 abgeschlossen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

3. UMSATZ

Der Umsatz ergab sich aus folgenden Tätigkeiten:

in Mio €	Q1/2007	Q1/2006
Umsätze aus Dienstleistungen	1.828	1.490
Verkauf von Produkten und damit verbundenen Erzeugnissen	889	838
Umsätze aus langfristigen Fertigungsaufträgen	50	60
Sonstige Umsätze	–	–
Umsatz	2.767	2.388

4. ERGEBNIS JE AKTIE

Zum 31. März 2007 bzw. 2006 stellte sich das Ergebnis je Stamm- und Vorzugsaktie mit und ohne Verwässerungseffekt durch ausübbare Aktienoptionen, unter rückwirkender Berücksichtigung des am 24. Januar 2007 in das Handelsregister eingetragenen Aktiensplits der Fresenius AG, wie folgt dar:

	Q1/2007	Q1/2006
Zähler in Mio €		
Jahresüberschuss	93	65
abzüglich Mehrdividenden auf Vorzugsaktien	–	–
abzüglich Effekt aus Anteilsverwässerung Fresenius Medical Care	–	–
Ergebnis, das für alle Aktiengattungen zur Verfügung steht	93	65
Nenner in Stück		
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Stammaktien	77.226.469	76.177.833
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Vorzugsaktien	77.226.469	76.177.833
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien aller Gattungen	154.452.938	152.355.666
Potenziell verwässernde Stammaktien	958.005	834.594
Potenziell verwässernde Vorzugsaktien	958.005	834.594
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien aller Gattungen bei voller Verwässerung	156.368.948	154.024.854
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Stammaktien bei voller Verwässerung	78.184.474	77.012.427
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Vorzugsaktien bei voller Verwässerung	78.184.474	77.012.427
Ergebnis je Stammaktie in €	0,60	0,43
Mehrdividende je Vorzugsaktie in €	0,00	0,00
Ergebnis je Vorzugsaktie in €	0,60	0,43
Ergebnis je Stammaktie bei voller Verwässerung in €	0,59	0,42
Mehrdividende je Vorzugsaktie in €	0,00	0,00
Ergebnis je Vorzugsaktie bei voller Verwässerung in €	0,59	0,42

5. ERTRAGSTEUERN

Seit dem 1. Januar 2007 wendet der Fresenius-Konzern FIN Nr. 48 (FIN 48), Accounting for Uncertainty in Income Taxes – eine Interpretation des FAS Nr. 109, Accounting for Income Taxes (FAS 109) an. Die Interpretation regelt die Bilanzierung von unsicheren Steuervorteilen, die in Unternehmensabschlüssen in Übereinstimmung mit FAS 109 angesetzt wurden. FIN 48 sieht eine Zwei-Stufen-Prüfung für den Ansatz und die Bewertung von Steuervorteilen, aus denen eine Steuerrückerstattung resultiert oder erwartet wird, vor. Die Gesellschaft muss überprüfen, ob eine Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 % gegeben ist. Diese Entscheidung berücksichtigt die sachlichen Gegebenheiten des Steuervorteils und erfolgt unter Beachtung sämtlicher damit verbundenen Berufungs- und Gerichtsverfahren. Wenn das Eintrittswahrscheinlichkeitskriterium erfüllt ist, erfolgt die Bewertung des unsicheren Steuervorteils in der größtmöglichen Höhe, die eine Eintrittswahrscheinlichkeit von mehr als 50 % aufweist. Die Anwendung dieser Interpretation hatte keinen Einfluss auf die Vermögensgegenstände und Schulden des Fresenius-Konzerns.

Die Fresenius AG und ihre Tochtergesellschaften sind Gegenstand regelmäßiger steuerlicher Betriebsprüfungen hauptsächlich in Deutschland und in den USA.

In Deutschland ist die Betriebsprüfung für die Jahre 1998 bis 2001 im Wesentlichen abgeschlossen, und alle Ergebnisse dieser Prüfung wurden im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 ausreichend berücksichtigt. Bei der HELIOS Kliniken Gruppe ist die Betriebsprüfung für die Jahre 2001 bis 2004 noch im Gange. Alle anderen Wirtschaftsjahre sind hinsichtlich der Betriebsprüfung offen. Fresenius Medical Care geht gegen die Nichtanerkennung von steuerlichen Abzügen im Wirtschaftsjahr 1997 vor und hat die sich ergebenden unsicheren Steuervorteile im unten angegebenen Gesamtbetrag der unsicheren Steuervorteile mit eingeschlossen.

In den USA ist die steuerliche Betriebsprüfung für die Jahre 1999 bis 2001 abgeschlossen mit Ausnahme von Klagen, die Fresenius Medical Care wegen nicht anerkannter steuerlicher Abzüge im Zusammenhang mit verschiedenen zivilrechtlichen Vergleichszahlungen für 2000 und 2001 eingereicht hat. Die Steuerzahlungen wurden geleistet und alle Ergebnisse dieser Prüfung wurden im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 berücksichtigt. Die unsicheren Steuervorteile aus diesen Abzügen sind im unten angegebenen Gesamtbetrag der unsicheren Steuervorteile enthalten. Aktuell findet die steuerliche Betriebsprüfung für die Jahre 2002 bis 2004 statt, die Jahre 2005 bis 2006 sind noch nicht steuerlich geprüft. Außerdem sind in einigen Bundesstaaten Prüfungen im Gange, während in anderen Bundesstaaten die steuerliche Betriebsprüfung für verschiedene Jahre noch aussteht. Alle erwarteten Ergebnisse wurden im Konzernabschluss berücksichtigt.

Neben Deutschland und den USA finden weltweit länderspezifische steuerliche Betriebsprüfungen von Tochtergesellschaften der Fresenius AG statt. Der Fresenius-Konzern schätzt die Auswirkungen dieser steuerlichen Betriebsprüfungen auf den Konzernabschluss als nicht wesentlich ein.

Bei Erstanwendung des FIN 48 hatte der Fresenius-Konzern unsichere Steuervorteile in Höhe von 230 Mio € einschließlich der Beträge im Zusammenhang mit den oben beschriebenen Betriebsprüfungen in Deutschland und den USA. Die Mehrheit dieser unsicheren Steuervorteile würde bei ihrem Ansatz zu einer Verringerung des effektiven Steuersatzes führen. Während des 1. Quartals 2007 ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen der unsicheren Steuervorteile. Der Fresenius-Konzern ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht in der Lage, den Zeitpunkt oder die Größenordnung von Veränderungen der Position unsichere Steuervorteile zu prognostizieren. Der Fresenius-Konzern erfasst Zinsen und sonstige Zuschläge im Zusammenhang mit den Steuervorteilen als Ertragsteueraufwand. Zum 1. Januar 2007 hatte der Fresenius-Konzern Rückstellungen in Höhe von 44 Mio € für Zinsen und sonstige Zuschläge gebildet.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

6. FLÜSSIGE MITTEL

Zum 31. März 2007 bzw. 31. Dezember 2006 setzten sich die flüssigen Mittel wie folgt zusammen:

in Mio €	31. März 2007	31. Dezember 2006
Zahlungsmittel	296	259
Wertpapiere (mit einer Fälligkeit von bis zu 90 Tagen)	4	2
Flüssige Mittel	300	261

7. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Zum 31. März 2007 bzw. 31. Dezember 2006 setzten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt zusammen:

in Mio €	31. März 2007	31. Dezember 2006
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.315	2.306
abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	214	218
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	2.101	2.088

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wertberichtigungen im 1. Quartal:

in Mio €	31. März 2007		31. Dezember 2006	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahres	32	186	23	177
Erfolgswirksame Abschreibungen/Wertaufholungen	2	41	10	138
Erfolgsneutrale Abgänge/Zugänge	-10	-35	-	-113
Währungsumrechnungsdifferenz	-	-2	-	-15
Wertberichtigungen am Ende der Periode	24	190	32	186

Im Folgenden werden die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie deren Wertberichtigungen dargestellt:

in Mio €	nicht überfällig	bis zu 3 Monate überfällig	3 bis 6 Monate überfällig	6 bis 12 Monate überfällig	über 12 Monate überfällig	Summe
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.267	439	218	153	238	2.315
abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	19	13	20	32	130	214
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	1.248	426	198	122	108	2.101

8. VORRÄTE

Zum 31. März 2007 bzw. 31. Dezember 2006 setzten sich die Vorräte wie folgt zusammen:

in Mio €	31. März 2007	31. Dezember 2006
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren	196	182
Unfertige Erzeugnisse	121	101
Fertige Erzeugnisse	505	478
Vorräte	822	761

9. FIRMENWERTE UND SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Zum 31. März 2007 bzw. 31. Dezember 2006 setzten sich die immateriellen Vermögensgegenstände, unterschieden in planmäßig abzuschreibende und nicht planmäßig abzuschreibende immaterielle Vermögensgegenstände, wie folgt zusammen:

PLANMÄSSIG ABZUSCHREIBENDE IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

in Mio €	31. März 2007			31. Dezember 2006		
	Anschaffungs-kosten	kumulierte Abschrei-bungen	Buchwert	Anschaffungs-kosten	kumulierte Abschrei-bungen	Buchwert
Verträge über Wettbewerbsverzichte	155	90	65	154	90	64
Technologie	48	1	47	49	0	49
Sonstige	354	255	99	331	246	85
Gesamt	557	346	211	534	336	198

NICHT PLANMÄSSIG ABZUSCHREIBENDE IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

in Mio €	31. März 2007			31. Dezember 2006		
	Anschaffungs-kosten	kumulierte Abschrei-bungen	Buchwert	Anschaffungs-kosten	kumulierte Abschrei-bungen	Buchwert
Markennamen	183	0	183	185	0	185
Managementverträge	164	0	164	165	0	165
Zwischensumme	347	0	347	350	0	350
Firmenwerte	7.166	4	7.162	7.111	4	7.107
Gesamt	7.513	4	7.509	7.461	4	7.457

Die kumulierten Abschreibungen der nicht planmäßig abzuschreibenden immateriellen Vermögensgegenstände betreffen die außerplanmäßigen Abschreibungen seit Anwendung von FAS Nr. 142 (Goodwill and Other Intangible Assets).

Die erwarteten planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände für die nächsten fünf Jahre zeigt die folgende Tabelle:

in Mio €	Q2-4/2007	2008	2009	2010	2011	Q1/2012
Erwarteter Abschreibungsaufwand für die nächsten fünf Geschäftsjahre	19	29	26	24	22	5

Der Buchwert der Firmenwerte hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio €	
Buchwert zum 1. Januar 2007	7.107
Zu-/Abgänge, netto	103
Umbuchungen	6
Währungsumrechnungsdifferenzen	-54
Buchwert zum 31. März 2007	7.162

10. VERBINDLICHKEITEN AUS DARLEHEN UND AKTIVIERTEN LEASINGVERTRÄGEN

KURZFRISTIGE DARLEHEN

Der Fresenius-Konzern weist kurzfristige Darlehen in Höhe von 358 Mio € bzw. 330 Mio € zum 31. März 2007 bzw. 31. Dezember 2006 aus. Diese Darlehen bestehen zum einen aus dem nachfolgend beschriebenen Forderungsverkaufsprogramm und zum anderen aus Darlehen in Höhe von 132 Mio €, die einzelne Konzerngesellschaften im Rahmen von Kreditvereinbarungen bei Geschäftsbanken aufgenommen haben.

Forderungsverkaufsprogramm

Fresenius Medical Care hat eine Rahmenvereinbarung über Forderungsverkäufe abgeschlossen (das Forderungsverkaufsprogramm), die üblicherweise im Oktober jedes Jahres erneuert wird und zuletzt im Oktober 2006 erneuert und aufgestockt wurde. Das Forderungsverkaufsprogramm stellt derzeit einen Kreditrahmen in Höhe von 650 Mio US\$ (488 Mio €) zur Verfügung. Im Rahmen dieses Programms werden bestimmte Forderungen an die NMC Funding Corp. (NMC Funding), eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Fresenius Medical Care, verkauft und anschließend von dieser in Teilbeträgen an bestimmte Bankinvestoren abgetreten. Nach den vertraglichen Bestimmungen des Forderungsverkaufsprogramms behält sich die NMC Funding das Recht vor, alle im Rahmen des Forderungsverkaufsprogramms an die Banken abgetretenen Teilbeträge zurückzurufen. Da Fresenius Medical Care das Recht hat, die ausstehenden Teilbeträge jederzeit zurückzurufen, verbleiben die Forderungen in der Konzern-Bilanz. Die Einnahmen aus dem Transfer der Teilbeträge werden als kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Zum 31. März 2007 betragen die ausstehenden kurzfristigen Verbindlichkeiten aus dem Forderungsverkaufsprogramm 301 Mio US\$ (226 Mio €). Die NMC Funding zahlt den Bankinvestoren Zinsen, die auf der Grundlage des Zinses für Geldmarktpapiere (commercial paper rate) für die jeweils gewählten Tranchen ermittelt werden.

LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN AUS DARLEHEN UND AKTIVIERTEN LEASINGVERTRÄGEN

Zum 31. März 2007 bzw. 31. Dezember 2006 setzten sich die langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen wie folgt zusammen:

in Mio €	31. März 2007	31. Dezember 2006
Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006	2.616	2.707
Anleihen	1.100	1.100
Euro-Schuldscheindarlehen	366	366
Kredite von der Europäischen Investitionsbank	189	169
Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten	39	39
Sonstige	162	214
Zwischensumme	4.472	4.595
abzüglich kurzfristig fälliger Teil	261	265
Langfristige Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	4.211	4.330

Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006

Am 31. März 2006 wurde Fresenius Medical Care Vertragspartner einer neuen syndizierten Bankkreditvereinbarung (Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006) in Höhe von 4,6 Mrd US\$ mit der Bank of America, N.A., Deutsche Bank AG (Zweigniederlassung New York), The Bank of Nova Scotia, Credit Suisse (Zweigniederlassung Cayman Islands), JP Morgan Chase Bank (Landesgesellschaft USA) und weiteren Darlehensgebern und ersetzte damit die bestehende Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2003.

Die folgende Tabelle zeigt die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahmen aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 zum 31. März 2007 und zum 31. Dezember 2006:

in Mio US\$	Kreditfazilitäten		Inanspruchnahmen	
	31. März 2007	31. Dez. 2006	31. März 2007	31. Dez. 2006
Revolvierender Kredit	1.000	1.000	21	68
Mittelfristiges Darlehen (Loan A/A-1)	1.730	1.760	1.730	1.760
Mittelfristiges Darlehen (Loan B)	1.733	1.737	1.733	1.737
Gesamt	4.463	4.497	3.484	3.565

Am 31. März 2007 bzw. am 31. Dezember 2006 waren zusätzlich 85 Mio US\$ bzw. 85 Mio US\$ durch Letters of Credit ausgenutzt, die nicht in den oben genannten Inanspruchnahmen zu diesen Zeitpunkten enthalten sind.

Zur Besicherung der gesamten Verbindlichkeiten aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 sind die Anteile am Stammkapital wesentlicher Tochtergesellschaften an die Gläubiger verpfändet worden.

Zum 31. März 2007 hat Fresenius Medical Care alle in der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 festgelegten Verpflichtungen erfüllt.

Anleihen

Im April 2003 hat die Fresenius Finance B.V. eine Anleihe über insgesamt 400 Mio € in zwei Tranchen begeben. Beide Tranchen haben eine Gesamtlaufzeit von sechs Jahren. Die erste Tranche von 300 Mio € wurde im Januar 2006 zu 71 % des Volumens zurückgekauft; Ende März 2006 hat die Fresenius Finance B.V. die Option auf den Bar-Rückkauf der restlichen ausstehenden Anteile ausgeübt. Die zweite Tranche von 100 Mio € wird mit jährlich 7,5 % verzinst und ist nicht vorzeitig kündbar.

Fresenius hat im Januar 2006 über die 100 %ige Tochtergesellschaft Fresenius Finance B.V. eine Anleihe in Höhe von 1 Mrd € begeben. Die Anleihe besteht aus einer Tranche über 500 Mio € mit einer Laufzeit von sieben Jahren und einem Coupon von 5,0 % sowie einer Tranche über 500 Mio € mit einer Laufzeit von zehn Jahren mit Kündigungsmöglichkeit nach fünf Jahren und einem Coupon von 5,5 %.

Die Anleihen der Fresenius Finance B.V. werden von der Fresenius AG, der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH garantiert. Die Fresenius AG ist zum Schutz der Anleihegläubiger verschiedene Verpflichtungen eingegangen, die den Handlungsspielraum der Fresenius AG und ihrer Tochtergesellschaften (außer FMC-AG & Co. KGaA und deren Tochtergesellschaften) unter bestimmten Voraussetzungen in gewissem Umfang einschränken. Dazu zählen u. a. Begrenzungen bei der Aufnahme weiterer Fremdmittel, bei der Zahlung von Dividenden, bei der Durchführung von Investitionen, bei der Rückzahlung nachrangiger Verbindlichkeiten sowie bei der Belastung oder Veräußerung von Vermögensgegenständen. Einige dieser Auflagen werden automatisch aufgehoben, wenn das Rating der Gesellschaft einen sogenannten Investment Grade erreicht hat. Bei bestimmten Verstößen gegen die Anleihebedingungen steht den Anleihegläubigern, sofern sie in ihrer Gesamtheit mindestens 25 % des ausstehenden Anleihebetrags besitzen, das Recht zu, die Anleihe fällig zu stellen und die sofortige Rückzahlung des Anleihebetrags plus Zinsen zu verlangen. Der Fresenius-Konzern befindet sich zum 31. März 2007 in Übereinstimmung mit seinen diesbezüglichen Verpflichtungen.

Euro-Schuldscheindarlehen

Die Schuldscheindarlehen der Fresenius Finance B.V. in Höhe von insgesamt 166 Mio € werden in den Jahren 2007 und 2008 fällig. Die Darlehen sind variabel verzinslich und vollständig durch Zinsswaps gesichert.

Am 27. Juli 2005 hat Fresenius Medical Care weitere Euro-Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 200 Mio € begeben, die aus einer festverzinslichen Tranche in Höhe von 126 Mio € mit einem Zinssatz von 4,57 % und einer variablen Tranche in Höhe von 74 Mio € bestehen. Beide Tranchen werden am 27. Juli 2009 fällig.

Kreditvereinbarungen mit der Europäischen Investitionsbank

Fresenius Medical Care hat im Juli 2005 und im Dezember 2006 mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) Kreditvereinbarungen in Höhe von 131 Mio € bzw. 90 Mio € abgeschlossen. Die im Juli 2005 abgeschlossenen Kreditvereinbarungen bestehen aus einem Darlehen in Höhe von 41 Mio € (49 Mio US\$) und einer revolvingierenden Fazilität in Höhe von 90 Mio € (116 Mio US\$). Beide Fazilitäten haben eine Laufzeit von 8 Jahren. Die im Dezember 2006 abgeschlossene Vereinbarung sieht die Ziehung von maximal sechs Darlehenstranchen bis zum Juni 2008 vor. Die Rückzahlung ist 6 Jahre nach Auszahlung der entsprechenden Tranche vorzunehmen. Zum 31. März 2007 waren das Darlehen aus dem Jahre 2005 in Höhe von 41 Mio € (49 Mio US\$) und die revolvingierende Fazilität in Höhe von 28 Mio € (36 Mio US\$) genutzt. Die Nutzung dieser Fazilitäten kann in verschiedenen Währungen, einschließlich des US-Dollars, vorgenommen werden. Im Rahmen einer weiteren Kreditvereinbarung hat eine Tochter der Fresenius ProServe zum 31. März 2007 gegenüber der EIB Verbindlichkeiten in Höhe von 80 Mio €. Der zur Verfügung stehende Kredit hat ein Volumen von 100 Mio € und kann in mehreren Tranchen abgerufen werden. Er wird im Dezember 2019 fällig und wird ab Dezember 2007 in gleichbleibenden halbjährlichen Tilgungen schrittweise zurückgeführt. Darüber hinaus verfügt die Fresenius AG über eine revolvingierende Kreditlinie bei der EIB in Höhe von 96 Mio €, die bis Juni 2013 zur Verfügung steht. Zum 31. März 2007 wurde die Kreditlinie in Höhe von 40 Mio € in Anspruch genommen.

11. PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

LEISTUNGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE

Über die Hälfte der Pensionsrückstellungen in Höhe von 320 Mio € beruht auf der „Versorgungsordnung der Fresenius-Unternehmen“ von 1988, die für die meisten deutschen Gesellschaften des Fresenius-Konzerns gilt. Der Rest der Pensionsrückstellungen entfällt auf individuelle Versorgungspläne der im Wesentlichen ausländischen Gesellschaften.

Zum 31. März 2007 werden die kurzfristigen Pensionsrückstellungen in Höhe von 6 Mio € in der Bilanz unter den kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die langfristigen Pensionsrückstellungen in Höhe von 314 Mio € werden in der Bilanz als Pensionsrückstellungen ausgewiesen.

Die Pensionszahlungen hängen generell von der Beschäftigungsdauer und der Vergütung des Mitarbeiters bei Eintritt des Versorgungsfalls ab. Wie in Deutschland üblich, sind die Pensionszusagen der Gesellschaften des Fresenius-Konzerns in Deutschland unmittelbare Versorgungszusagen. Für den deutschen Pensionsplan besteht kein gesonderter Pensionsfonds.

Fresenius Medical Care verfügt zurzeit im Wesentlichen über zwei Pensionspläne, einen für deutsche Mitarbeiter und einen für Mitarbeiter in den USA, der im Jahr 2002 gekürzt wurde. Jedes Jahr führt Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) dem Pensionsplan mindestens den Betrag zu, der sich aufgrund gesetzlicher Vorschriften (Employee Retirement Income Security Act of 1974) ergibt. Für das Jahr 2007 sahen die gesetzlichen Vorschriften keine Mindestzuführung für den leistungsorientierten Pensionsplan vor. Im 1. Quartal 2007 wurden freiwillige Zuführungen in Höhe von 0,3 Mio US\$ (0,2 Mio €) getätigt.

Die gesamten bisher im Jahr 2007 geleisteten Zuführungen zum Pensionsfondsvermögen betragen im Fresenius-Konzern 1 Mio €, die erwarteten Zuführungen für das gesamte Geschäftsjahr 2007 betragen etwa 5 Mio €.

Aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen ergab sich im Fresenius-Konzern ein Pensionsaufwand in Höhe von 8 Mio €, der sich aus folgenden Komponenten zusammensetzt:

in Mio €	Q1/2007	Q1/2006
Laufender Dienstzeitaufwand	4	4
Zinsaufwand	7	7
Erwartete Erträge des Pensionsvermögen	-4	-4
Anteilige Erfassung von versicherungsmathematischen Verlusten, netto	1	2
Anteilige Erfassung von früherem Dienstzeitaufwand	-	-
Anteilige Erfassung des Übergangsfehlbetrags	-	-
Aufwand aus der Abgeltung eines Plans	-	-
Pensionsaufwand	8	9

Der Pensionsaufwand wird als Personalaufwand den jeweiligen Funktionsbereichen zugeordnet.

Dem errechneten Pensionsaufwand liegen folgende gewichtete durchschnittliche Annahmen zum 31. März zugrunde:

in %	Q1/2007	Q1/2006
Zinssatz	4,62	4,71
Erwartete Erträge des Planvermögens	5,72	6,03
Gehaltsdynamik	3,28	3,24

Die Pensionsrückstellungen zum 31. März 2007 und zum 31. Dezember 2006 verteilen sich regional wie folgt:

in Mio €	31. März 2007	31. Dezember 2006
Deutschland	266	260
Übriges Europa (ohne Deutschland)	50	53
Nordamerika	4	5
Asien-Pazifik	0	0
Lateinamerika	0	0
Afrika	0	0
Gesamte Pensionsrückstellungen	320	318

12. GENUSSSCHEINÄHNLICHE WERTPAPIERE

Fresenius Medical Care hat über Fresenius Medical Care Capital Trusts genussscheinähnliche Wertpapiere (Trust Preferred Securities) ausgegeben. Das Vermögen jedes Trusts besteht ausschließlich aus einer nachrangigen Darlehensforderung (Senior Subordinated Note) der FMC-AG & Co. KGaA oder einer ihrer 100 %igen Tochtergesellschaften. Die Verträge zu den nachrangigen Darlehen (Senior Subordinated Loans) enthalten Unterlassungs- und Leistungsverpflichtungen für die Fresenius Medical Care und ihre Tochterunternehmen sowie sonstige Zahlungsbeschränkungen. Die Beschränkungen durch diese Vertragsklauseln betreffen u. a. die Verschuldung sowie die Investitionen der Fresenius Medical Care und verpflichten Fresenius Medical Care, bestimmte in der Vereinbarung festgelegte Kennzahlen einzuhalten. Zum 31. März 2007 hat Fresenius Medical Care alle in der Vereinbarung über die Trust Preferred Securities festgelegten Verpflichtungen erfüllt.

Die zum 31. März 2007 bzw. 31. Dezember 2006 im Fresenius-Konzern ausstehenden genussscheinähnlichen Wertpapiere zeigt die folgende Tabelle:

	Jahr der Ausgabe	Nominal-betrag	Zinssatz	Verbindliche Tilgungs-terme	31. März 2007 in Mio €	31. Dez. 2006 in Mio €
Fresenius Medical Care Capital Trust II	1998	450 Mio US\$	7%	1. Feb. 2008	332	330
Fresenius Medical Care Capital Trust III	1998	300 Mio DM	7%	1. Feb. 2008	154	154
Fresenius Medical Care Capital Trust IV	2001	225 Mio US\$	7%	15. Jun. 2011	164	165
Fresenius Medical Care Capital Trust V	2001	300 Mio €	7%	15. Jun. 2011	297	297
Genussscheinähnliche Wertpapiere					947	946

Die genussscheinähnlichen Wertpapiere des Fresenius Medical Care Capital Trust II und III sind innerhalb des nächsten Jahres fällig und folglich unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten als kurzfristig fälliger Teil in Höhe von 486 Mio € ausgewiesen.

13. ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

Die Anteile anderer Gesellschafter im Fresenius-Konzern haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio €	31. März 2007	31. Dezember 2006
Anteile anderer Gesellschafter an der FMC-AG & Co. KGaA	2.424	2.362
Anteile anderer Gesellschafter in den Unternehmensbereichen		
Fresenius Medical Care	73	57
Fresenius Kabi	25	23
Fresenius ProServe	111	119
Konzern/Sonstiges	-2	-1
Anteile anderer Gesellschafter gesamt	2.631	2.560

Die Anteile anderer Gesellschafter erhöhten sich im 1. Quartal 2007 um 71 Mio € auf 2.631 Mio €. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Zurechnung des Anteils am Gewinn in Höhe von 89 Mio € abzüglich der gezahlten Dividenden in Höhe von 4 Mio € sowie negativen Währungseffekten und Erstkonsolidierungen in Höhe von zusammen -14 Mio €.

14. EIGENKAPITAL

GEZEICHNETES KAPITAL

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung der Fresenius AG am 4. Dezember 2006 beschlossen die Aktionäre eine Neueinteilung des Grundkapitals verbunden mit einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 24. Januar 2007. Durch Umwandlung von Kapitalrücklagen wurde das Grundkapital zunächst um 22.638.568,48 € auf 154.353.876,00 € erhöht und anschließend in jeweils 77.176.938 Stück Stamm- und Vorzugsaktien neu eingeteilt (siehe Anmerkung 1.II, Umwandlung der Fresenius AG in eine Europäische Gesellschaft (SE) und Neueinteilung des Grundkapitals). Der anteilige Betrag am Grundkapital beträgt seitdem 1,00 € je Aktie.

Durch Ausübung von 188.310 Aktienoptionen im 1. Quartal 2007 ist das Grundkapital der Fresenius AG zum 31. März 2007 eingeteilt in 77.271.093 Inhaber-Stammaktien und 77.271.093 stimmrechtslose Inhaber-Vorzugsaktien. Sämtliche Aktien sind als Stückaktien ohne Nennwert ausgegeben.

GENEHMIGTES KAPITAL

In der Hauptversammlung vom 10. Mai 2006 wurde die Aufhebung des bisherigen Genehmigten Kapitals II beschlossen. Der Vorstand der Fresenius AG wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 9. Mai 2011

- ▶ das Grundkapital der Fresenius AG um bis zu nominal 12.800.000,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien und/oder neuer stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktien gegen Bareinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Den Aktionären ist ein Bezugsrecht einzuräumen.
- ▶ das Grundkapital der Fresenius AG um bis zu nominal 6.400.000,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien und/oder stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Der Vorstand ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats insgesamt auszuschließen (§§ 203 Abs. 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG).

Das Genehmigte Kapital II hat sich zum 31. Dezember 2006 durch den aktienfinanzierten Teil der HUMAINE Akquisition um 903.884,80 € auf 5.496.115,20 € verringert.

BEDINGTES KAPITAL

Das bedingte Kapital des Fresenius-Konzerns ist entsprechend der Aktienoptionspläne in das bedingte Kapital I und das bedingte Kapital II eingeteilt. Beide bestehen zur Sicherung der Bezugsrechte aus den bisher ausgegebenen Aktienoptionen auf Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien der Aktienoptionspläne von 1998 und 2003 (siehe Anmerkung 19, Aktienoptionen).

Im Zuge der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (siehe Anmerkung 1.II, Umwandlung der Fresenius AG in eine Europäische Gesellschaft (SE) und Neueinteilung des Grundkapitals) hat sich das bedingte Kapital kraft Gesetzes im gleichen Verhältnis wie das Grundkapital erhöht (vgl. § 218 Satz 1 des Aktiengesetzes). Nach erfolgter Eintragung des Aktiensplits ins Handelsregister am 24. Januar 2007 beträgt das Bedingte Kapital I 1.971.966,00 € (31. Dezember 2006: 1.682.744,32 €), eingeteilt in jeweils 985.983 Stück Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien und das Bedingte Kapital II 5.104.962,00 € (31. Dezember 2006: 4.356.234,24 €), eingeteilt in jeweils 2.552.481 Stück Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien.

Das bedingte Kapital hat sich wie folgt entwickelt:

in €	Stammaktien	Vorzugsaktien	Gesamt
Bedingtes Kapital I Fresenius AG Aktienoptionsplan 1998	985.983,00	985.983,00	1.971.966,00
Bedingtes Kapital II Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003	2.552.481,00	2.552.481,00	5.104.962,00
Bedingtes Kapital gesamt per 1. Januar 2007	3.538.464,00	3.538.464,00	7.076.928,00
Ausübungen aus dem Fresenius AG Aktienoptionsplan 1998	-94.155,00	-94.155,00	-188.310,00
Bedingtes Kapital gesamt per 31. März 2007	3.444.309,00	3.444.309,00	6.888.618,00

DIVIDENDEN

Nach deutschem Aktienrecht ist der Bilanzgewinn, wie er sich aus dem nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) aufgestellten Jahresabschluss der Fresenius AG ergibt, Grundlage für die Ausschüttung von Dividenden an die Aktionäre.

Für das Jahr 2006 wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat eine Dividende von 0,57 € je Inhaber-Stammaktie und 0,58 € je Inhaber-Vorzugsaktie, d. h. eine Gesamtausschüttung von 88,8 Mio €, vorgeschlagen.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

15. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

RECHTLICHE VERFAHREN

Zivilrechtsstreitigkeiten

Fresenius Medical Care wurde ursprünglich als Ergebnis einer Reihe von Transaktionen in Übereinstimmung mit der Fusionsvereinbarung und dem Reorganisationsplan (der Zusammenschluss) vom 4. Februar 1996 zwischen W.R. Grace & Co. und Fresenius AG gebildet. Zum Zeitpunkt des Zusammenschlusses hatte und hat noch heute eine Tochtergesellschaft der W.R. Grace & Co., die W.R. Grace & Co.-Conn., erhebliche Verbindlichkeiten aus Rechtsverfahren im Zusammenhang mit Produzentenhaftung (einschließlich Asbestansprüchen), Steuerverbindlichkeiten für die Zeit vor dem Zusammenschluss und weitere Verbindlichkeiten, die nicht mit der National Medical Care, Inc. (NMC) in Verbindung stehen, welche vor dem Zusammenschluss das Dialysegeschäft von W.R. Grace & Co. betrieb. Im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss hatte sich W.R. Grace & Co.-Conn. verpflichtet, Fresenius Medical Care, Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) und NMC von allen Verpflichtungen der W.R. Grace & Co. freizustellen, die sich auf Ereignisse vor oder nach dem Zusammenschluss beziehen mit Ausnahme von Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit dem Geschäftsbetrieb der NMC stehen. Am 2. April 2001 beantragten W.R. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften die Reorganisation nach „Chapter 11“ des US-amerikanischen Konkursrechts (das Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren).

Vor und nach Beginn des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens wurde gegen W.R. Grace & Co. und FMCH Klage erhoben, sowohl von Klägern, die sich als Gläubiger von W.R. Grace & Co.-Conn. ausgeben, als auch von Asbest-Gläubigerausschüssen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens. Dabei wird im Wesentlichen behauptet, dass der Zusammenschluss eine betrügerische Übertragung gewesen sei, gegen das Gesetz gegen betrügerische Transfers verstoße und eine Verschwörung darstelle. Alle Verfahren dieser Art wurden entweder zunächst ausgesetzt, an das US-Berichtungsgericht überwiesen oder liegen beim US-Konkursgericht als Teil des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens.

Im Jahr 2003 hat Fresenius Medical Care eine Vereinbarung in Bezug auf die im Rahmen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens anhängigen Angelegenheiten geschlossen. Die Vereinbarung regelt alle Ansprüche gegen Fresenius Medical Care im Hinblick auf den Vorwurf der betrügerischen Übertragung sowie steuerliche und andere Ansprüche gegen Fresenius Medical Care. Gemäß den ergänzten Regelungen der Vergleichsvereinbarung (die Vergleichsvereinbarung) werden die Behauptung der betrügerischen Übertragung und andere von den Asbestklägern erhobene Behauptungen öffentlich fallen gelassen, und Fresenius Medical Care wird Schutz vor allen vorhandenen und allen potenziellen künftigen Ansprüchen im Zusammenhang mit W.R. Grace & Co. erhalten, einschließlich solcher aus betrügerischer Übertragung und aus Asbestansprüchen sowie Freistellungen von Einkommensteuerforderungen, die sich auf die bei der Bestätigung des W.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplans nicht zur NMC gehörenden Mitglieder der steuerlichen Organshaft W.R. Grace & Co. beziehen. Nachdem der endgültige W.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplan bestätigt worden ist, wird Fresenius Medical Care gemäß der Vergleichsvereinbarung insgesamt 115 Mio US\$ an die W.R. Grace & Co.-Konkursmasse bzw. an eine andere vom Gericht festgelegte Stelle zahlen.

Es sind keine Schuldanerkenntnisse gemacht worden und es werden keine gemacht werden. Die Vergleichsvereinbarung wurde vom US-Konkursgericht genehmigt. Nach dem Zusammenschluss war W.R. Grace & Co. in einer mehrstufigen Transaktion im Zusammenhang mit der Sealed Air Corporation (Sealed Air, früher bekannt als W.R. Grace Holdings, Inc.) involviert. Fresenius Medical Care befindet sich in einem Rechtsstreit mit Sealed Air, um ihren Anspruch auf Entschädigung durch Sealed Air für alle Verluste und Aufwendungen von Fresenius Medical Care in Verbindung mit Steuerverbindlichkeiten vor dem Zusammenschluss und im Zusammenhang mit anderen Ansprüchen aus dem Zusammenschluss geltend zu machen. Gemäß der Vergleichsvereinbarung wird dieser Rechtsstreit bei Bestätigung eines Plans, der den Bedingungen der Zahlungsverpflichtungen von Fresenius Medical Care in Verbindung mit dem Rechtsstreit gerecht wird, öffentlich fallen gelassen.

Am 4. April 2003 hat FMCH eine Feststellungsklage (Fresenius USA, Inc., et al., v. Baxter International, Inc., et al.) mit der Geschäftsnr. C 03-1431 beim US-Bundesbezirksgericht für Nordkalifornien eingereicht, mit der gerichtlich festgestellt werden soll, dass FMCH keine Patente der Firma Baxter International, Inc., ihrer Tochtergesellschaften oder ihrer verbundenen Unternehmen (Baxter) verletzt hat, dass die Patente ungültig sind und dass Baxter kein Recht und keine Befugnis hat, FMCH wegen der angeblichen Verletzung von Patenten der Firma Baxter eine Klage anzudrohen oder einen Prozess gegen FMCH zu führen. Allgemein betreffen die angeblichen Patente Touchscreens, Leitfähigkeitsmonitore, Datensicherung bei Stromausfällen sowie Bilanzkammern für Hämodialysegeräte. Baxter hat Widerklage gegen FMCH auf Schadensersatz und auf Erlass einer einstweiligen Verfügung erhoben und behauptet, dass FMCH vorsätzlich die Baxter-Patente verletzte. Am 17. Juli 2006 hat das Gericht der Klage von FMCH stattgegeben und festgestellt, dass die fraglichen Baxter-Patente ungültig sind. Am 13. Februar 2007 hat das Gericht Baxter's Antrag, das Urteil zugunsten von FMCH aufzuheben und bestimmte Aspekte des Falles neu zu verhandeln, stattgegeben. Fresenius Medical Care wird die Entscheidung des Gerichts anfechten. Ein nachteiliges Urteil in einem neuen Verfahren könnte eine erhebliche nachteilige Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit sowie auf die Finanz- und Ertragslage der Fresenius Medical Care haben.

Die australische Tochtergesellschaft der FMC-AG & Co. KGaA, die Fresenius Medical Care Australia Pty Limited (im Folgenden als Fresenius Medical Care Australien bezeichnet), und Gambro Pty Limited sowie Gambro AB (im Folgenden als Gambro-Gruppe bezeichnet) befinden sich in einem Rechtsstreit hinsichtlich Verletzungen und Schädigungen des Gambro AB Patents, welches das geistige Eigentum an einem System zur Herstellung von Dialyse- bzw. Ersatzflüssigkeit, dem Gambro Bicart Gerät, in Australien schützt (Gambro-Patent). Als Folge der Vermarktung eines Systems zur Herstellung von Dialyseflüssigkeit basierend auf dem Fresenius Medical Care Bibag-System in Australien haben die australischen Gerichte den Schluss gezogen, dass Fresenius Medical Care Australien das Gambro-Patent verletzt habe. Die Parteien befinden sich weiterhin in rechtlichen Auseinandersetzungen darüber, welche möglichen Schäden durch eine Patentrechtsverletzung entstanden sein könnten. Da der Patentrechtsstreit ausschließlich unter der australischen Gerichtsbarkeit geführt wird, sind mögliche von der Fresenius Medical Care Australien zu übernehmende Schadensersatzzahlungen auf mögliche Schäden, die die Gambro-Gruppe durch die Patentrechtsverletzung in Australien erlitten hat, begrenzt.

Sonstige Rechtsstreitigkeiten und potenzielle Risiken

RCG wurde als Beklagte in einer zum zweiten Mal erweiterten Klage, die am 13. September 2006 beim Chancery Court für den Bundesstaat Tennessee, Zwanzigster Gerichtsbezirk in Nashville gegen frühere Führungskräfte und Direktoren von RCG eingereicht wurde, benannt. Bei der Klage handelt es sich um eine Gruppenklage und Aktionärsklage wegen angeblicher unrechtmäßiger Handlungen und Verletzungen von Treuepflichten im Zusammenhang mit der Akquisition von RCG und einer vermeintlich nicht korrekten Rückdatierung und/oder Terminierung bei der Gewährung von Aktienoptionen. Die erweiterte Klage hat die Bezeichnung Indiana State District Council of Laborers and Hod Carriers Rentenfonds, in seinem Namen und im Namen aller, die sich in der gleichen Lage befinden, und in Prozessstandschaft für RCG, Kläger, vs. RCG, Streitgenosse ohne Prozessinteresse und Gary Brukhardt, William P. Johnston, Harry R. Jacobson, Joseph C. Hutts, William V. Lapham, Thomas A. Lowery, Stephen D. McMurray, Peter J. Grua, C. Thomas Smith, Ronald Hinds, Raymond Hakim, und R. Dirk Allison, Beklagte. Mit der Klage werden Schadensersatzansprüche gegen frühere Führungskräfte und Direktoren geltend gemacht. Mit ihr wird kein Schadensersatzanspruch gegen RCG direkt verfolgt. Fresenius Medical Care erwartet, dass die Beklagten Schadensersatz von RCG verlangen könnten. Zu dem jetzigen Zeitpunkt ist Fresenius Medical Care nicht in der Lage, die Erfolgsaussichten eines solchen Schadensersatzanspruches einzuschätzen.

FMCH und ihre Tochtergesellschaften, einschließlich RCG (vor der Akquisition von RCG), haben Vorladungen der US-Justizbehörden mit Sitz in St. Louis (Missouri), die im Zusammenhang mit zivil- und strafrechtlichen Voruntersuchungen steht, erhalten. FMCH erhielt die Vorladung im April 2005 und RCG erhielt die Vorladung im August 2005. Mit der Vorladung werden Geschäftsunterlagen im Hinblick auf FMCH's und RCG's klinische Qualitätsprogramme, Aktivitäten zur Geschäftsentwicklung, Vergütungen für Klinikleiter und Beziehungen zu Ärzten, Joint Ventures, Anämie-Behandlungstherapien, RCG's Lieferunternehmen, pharmazeutische und sonstige Dienstleistungen, die RCG gegenüber Patienten erbracht hat, RCG's Beziehungen zu Unternehmen der pharmazeutischen Industrie und RCG's Erwerb von Dialysegeräten von FMCH angefordert. Der Generalinspektor des amerikanischen Gesundheitsamtes sowie die Staatsanwaltschaft für das "Eastern District" von Texas haben bestätigt, dass sie sich an der Überprüfung des Anämiemanagement-Programms, welche durch die amerikanische Staatsanwaltschaft für das "Eastern District" von Missouri durchgeführt wird, beteiligen. Am 29. März 2007 hat die amerikanische Staatsanwaltschaft für das "Eastern District" von Missouri ein "Qui Tam", welches eine Beanstandung der Vertriebsgesellschaft von RCG zum Gegenstand hat, entsiegelt. Fresenius Medical Care arbeitet mit den US-Justizbehörden zusammen. Eine nachteilige Feststellung im Verlaufe dieser Untersuchungen könnte wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Fresenius Medical Care sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben.

Im Oktober 2004 haben FMCH und ihre Tochtergesellschaften, einschließlich RCG (vor der Akquisition von RCG), Vorladungen der US-Justizbehörden des Eastern District of New York erhalten. Im Rahmen dieser Vorladungen werden von diesen Gesellschaften umfangreiche Unterlagen zu den geschäftlichen Tätigkeiten von FMCH und RCG angefordert. Von besonderem Interesse sind hierbei Unterlagen zu einem bestimmten Hormontest (Parathyroid Hormone – PTH) und zu Vitamin D-Therapien für Dialysepatienten. Fresenius Medical Care arbeitet mit den Justizbehörden zusammen, um deren Verlangen nach Informationen nachzukommen. Obwohl Fresenius Medical Care davon ausgeht, dass beim Einsatz von PTH-Tests und Vitamin D-Behandlungen im Einklang mit den einschlägigen Gesetzen gehandelt wurde, könnte ein nachteiliger Ausgang der Untersuchungen eine erhebliche negative Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Fresenius Medical Care sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben.

Im Mai 2006 hat RCG eine Vorladung vom US-amerikanischen Justizministerium, Southern District of New York, erhalten. Diese hat die Untersuchung der Abwicklung der Aktienoptionsprogramme von RCG, einschließlich des Vorgehen bei der Berechnung des Ausübungspreises für die einzelnen Tranchen, zum Gegenstand. Die Vorladung fordert die Erstellung von umfangreichen Unterlagen in Bezug auf das Aktienoptionsprogramm von RCG vor der Akquisition von RCG. Fresenius Medical Care kooperiert bei dem Auskunftersuchen der Regierung. Das Ergebnis und die Auswirkungen dieser Untersuchungen können zu diesem Zeitpunkt nicht vorhergesagt werden.

Rückstellung für Sonderaufwendungen der Fresenius Medical Care für Rechtsangelegenheiten

Zum 31. Dezember 2001 hat Fresenius Medical Care eine Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten in Höhe von 258 Mio US\$ (vor Steuer) gebildet, die ihre Einschätzung der Ausgaben widerspiegelt, die im Zusammenhang mit der Verteidigung und Regelung von Steuerforderungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss, von Ansprüchen im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss sowie von Ansprüchen privater Versicherungen auftreten können. Die Aufwendungen aus der Vergleichsvereinbarung und den Vergleichen mit den Versicherungen wurden zu Lasten dieser Rückstellung gebucht. Mit Ausnahme der vorgeschlagenen Zahlung in Höhe von 115 Mio US\$ (87 Mio €) gemäß der Vergleichsvereinbarung sind alle in der Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten enthaltenen Sachverhalte beglichen. Fresenius Medical Care ist der Auffassung, dass ihre verbleibende Rückstellung die geschätzten künftigen Aufwendungen im Zusammenhang mit der fortgesetzten Verteidigung und Regelung dieser verbleibenden Angelegenheit angemessen widerspiegelt. Es kann aber keine Gewähr dafür gegeben werden, dass die tatsächlichen Kosten, die Fresenius Medical Care entstehen, den Rückstellungsbetrag nicht überschreiten werden.

Darüber hinaus ist der Fresenius-Konzern in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus der Geschäftstätigkeit ergeben. Auch wenn der Ausgang daraus nicht sicher prognostiziert werden kann, erwartet der Fresenius-Konzern keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

16. FINANZINSTRUMENTE

BEWERTUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Der Fresenius-Konzern teilt die Finanzinstrumente in Klassen ein. Folgende Klassen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert: Nicht derivative Vermögenswerte, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Ertragsteuerverbindlichkeiten, langfristige Finanzverbindlichkeiten ohne die getrennt als Klasse betrachteten genussscheinähnlichen Wertpapiere, Euro-Schuldscheindarlehen, Anleihen und kurzfristige Darlehen. Die Klasse der Derivate wird zum Fair Value bewertet. Flüssige Mittel bilden eine separate Klasse und werden zu ihrem Nominalwert angesetzt. Mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente sind alle Klassen in der Bilanz unter den jeweiligen Posten ausgewiesen. Derivate werden unsaldiert in den sonstigen Vermögensgegenständen und den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

in Mio €	Q1/2007	Q1/2006
Aktiva		
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	43	39
Passiva		
Zinsen auf Finanzverbindlichkeiten, netto	95	84

MARKTRISIKO

Allgemeines

Aus der internationalen Geschäftstätigkeit in zahlreichen Währungen ergeben sich für den Fresenius-Konzern unvermeidliche Risiken aus Wechselkursschwankungen. Zur Finanzierung seiner Geschäftstätigkeit emittiert der Fresenius-Konzern Anleihen, genussscheinähnliche Wertpapiere und Geldmarktpapiere und vereinbart mit Banken im Wesentlichen langlaufende Darlehen und mittelfristige Schuldscheindarlehen. Daraus können sich für den Fresenius-Konzern Zinsrisiken aus variabler Verzinsung und Kursrisiken für Bilanzpositionen aus fixer Verzinsung ergeben.

Zur Steuerung der Zins- und Währungsrisiken tritt der Fresenius-Konzern im Rahmen der vom Vorstand festgelegten Limite in geeignete Sicherungsgeschäfte mit Banken einwandfreier Bonität ein. Der Fresenius-Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente nicht für spekulative Zwecke.

Zum 31. März 2007 hatte der Fresenius-Konzern derivative Währungsinstrumente mit einem Nominalvolumen von 899 Mio € und derivative Zinsinstrumente mit einem Nominalvolumen von 2.776 Mio € im Bestand. Im Zusammenhang mit derivativen Zinsinstrumenten ist zu beachten, dass die Nominalwerte in der Regel nur als Bezugsgröße für kontraktsspezifische Berechnungen dienen und nicht notwendigerweise den Austausch dieser Beträge zwischen den Vertragspartnern bedingen. Ein potenzielles Risiko aus der Nutzung derivativer Zinsinstrumente lässt sich daher nur eingeschränkt aus dem Nominalvolumen der Kontrakte ableiten.

Aus dem Bestand der zum 31. Dezember 2006 erfolgsneutral im Eigenkapital abgegrenzten Verluste nach Steuern in Höhe von 30 Mio € ergab sich lediglich ein geringer negativer Währungseffekt.

Das Ergebnis des 1. Quartals 2007 des Konzerns wurde nur unwesentlich durch die Ineffektivität von Sicherungsgeschäften beeinflusst, da die Kontraktspezifikationen der Zins- und Devisenkontrakte weitgehend mit den Parametern der entsprechenden Risikopositionen übereinstimmten. Der erfolgswirksam erfasste Effekt der abgesicherten Grundgeschäfte betrug 6 Mio € (1. Quartal 2006: 3 Mio €) und wurde im Wesentlichen durch den erfolgswirksam erfassten Effekt der Sicherungsinstrumente in Höhe von 6 Mio € (1. Quartal 2006: 3 Mio €) ausgeglichen.

Bilanzierung und Ausweis von derivativen Finanzinstrumenten (und Hedge-Accounting)

Management des Währungsrisikos

Für die Finanzberichterstattung ist der Euro Berichtswährung. Daher beeinflussen Translationsrisiken aus der Änderung von Wechselkursen zwischen dem Euro und den lokalen Währungen, in denen die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften erstellt werden, das im Konzernabschluss ausgewiesene Jahresergebnis und die finanzielle Lage.

Die Transaktionsrisiken der einzelnen Konzerngesellschaften ergeben sich vor allem aus in fremder Währung fakturierten Einkäufen, Verkäufen und Projektgeschäften. Zur Sicherung der bestehenden oder zu erwartenden Transaktionsrisiken setzt der Fresenius-Konzern Devisentermingeschäfte und in geringem Umfang Devisenoptionen ein. Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen werden ausschließlich zur Absicherung der Währungsrisiken eingesetzt. Zum 31. März 2007 waren keine Devisenoptionen im Bestand.

Im Zusammenhang mit Konzerndarlehen in fremder Währung tätig der Fresenius-Konzern in der Regel Devisen-swappgeschäfte. Dadurch wird sichergestellt, dass aus konzerninternen Darlehen in fremder Währung keine Wechselkursrisiken entstehen.

Zum 31. März 2007 betrug der Nominalwert der Devisenkontrakte im Zusammenhang mit konzerninternen Darlehen 418 Mio € mit einem Marktwert von 2 Mio €. Für diese Termingeschäfte wird das Hedge Accounting nicht angewendet. Dementsprechend werden die einzelnen Devisenterminkontrakte als Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bilanziert und deren Marktwertänderungen erfolgswirksam gebucht, so dass sich diese mit den gegenläufigen Marktwertänderungen der zugrunde liegenden Konzerndarlehen in fremder Währung ausgleichen.

Zum 31. März 2007 betrug das Nominalvolumen der Devisenterminkontrakte zur Absicherung von Transaktionsrisiken aus dem operativen Geschäft 481 Mio € mit einem Marktwert von 5 Mio €.

Der Fresenius-Konzern hatte zum 31. März 2007 Devisenkontrakte mit einer maximalen Laufzeit von 33 Monaten im Bestand.

Für die Abschätzung und Quantifizierung der Transaktionsrisiken in fremder Währung betrachtet der Fresenius-Konzern die mit hinreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Zahlungsströme der nächsten drei Monate als relevante Bemessungsgrundlage für die Durchführung einer Sensitivitätsanalyse.

Für diese Analyse wird unterstellt, dass sich alle Wechselkurse, in denen der Konzern zum Stichtag offene Währungspositionen hatte, um 10 % negativ ändern.

Durch Multiplikation der ermittelten ungesicherten Risikopositionen mit diesem Faktor ergibt sich ein maximal möglicher negativer Einfluss der Transaktionsrisiken auf die Ertragslage des Konzerns in Höhe von 9 Mio €.

Management des Zinsrisikos

Die Zinsrisiken des Konzerns erwachsen im Wesentlichen aus den Geld- und Kapitalmarkttransaktionen des Fresenius-Konzerns zur Finanzierung der Geschäftstätigkeit. Die Absicherung der Zinsrisiken erfolgt hauptsächlich durch die Fresenius AG und die FMC-AG & Co. KGaA.

Der Fresenius-Konzern setzt Zinsswaps und in geringem Umfang Zinsoptionen ein, um sich entweder durch den Tausch von variablen Zinsen in Festzinssätze gegen Zinsänderungsrisiken aus variabel verzinsten mittel- und langfristigen Krediten sowie aus der Inanspruchnahme des Forderungsverkaufsprogramms abzusichern, oder um durch den Tausch von Festzinssätzen in variable Zinsverpflichtungen den Marktwert eines Teils des festverzinslichen Fremdkapitals zu sichern.

Zur Analyse der Auswirkungen von Änderungen der für Fresenius relevanten Referenzzinsen auf die Ertragslage des Konzerns wird der Anteil der Finanzverbindlichkeiten ermittelt, der originär zu variablen Sätzen verzinst wird und nicht durch den Einsatz von Zinsswaps oder Zinsoptionen gegen einen Anstieg der Referenzzinsen gesichert ist, sowie der Teil der Finanzverbindlichkeiten, der ursprünglich zu festen Sätzen verzinst wird und durch den Einsatz von Zinsswaps in eine variabel verzinsliche Verbindlichkeit umgewandelt worden ist. Für den auf diese Weise ermittelten Teil der Finanzverbindlichkeiten wird unterstellt, dass die Referenzzinssätze am Berichtsstichtag jeweils einheitlich um 0,5 % höher gewesen wären als sie tatsächlich waren. Der daraus folgende zusätzliche jährliche Zinsaufwand wird zu dem Jahresüberschuss ins Verhältnis gesetzt. Diese Analyse ergibt, dass ein Anstieg der für den Fresenius-Konzern relevanten Referenzzinssätze um 0,5 % einen Einfluss auf den Jahresüberschuss von weniger als 1 % hätte.

Cashflow Hedge

Der Fresenius-Konzern nutzt als Cashflow Hedges klassifizierte Zinsswaps um bestimmte, überwiegend in US-Dollar und Euro zu leistende Zinszahlungen aus bestehenden revolving Kreditvereinbarungen, Schuldenscheindarlehen und einem Forderungsverkaufsprogramm in fixe Zinszahlungen zu konvertieren. Die entsprechenden US-Dollar Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 3.015 Mio US\$ laufen zu verschiedenen Terminen zwischen 2007 und 2012 aus. Die entsprechenden Euro Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 166 Mio € laufen in den Jahren 2007 und 2008 aus. Der durchschnittliche Zinssatz für die US-Dollar Zinsswaps beträgt 4,55 % und für die Euro Zinsswaps 3,06 %, jeweils zuzüglich einer vertraglich vereinbarten Marge.

Fair Value Hedge

Zur Sicherung des Marktwerts von Teilen des festverzinslichen Fremdkapitals hat Fresenius Medical Care als Fair Value Hedges klassifizierte US-Dollar Zinsswaps abgeschlossen. Diese Zinsswaps wandeln in US-Dollar zu leistende Festzinsszahlungen für die genusscheinähnlichen Wertpapiere des Fresenius Medical Care Capital Trust II in variabel verzinsten Zahlungen um. Zum 31. März 2007 waren derartige Zinsswaps mit einem Nominalwert von 450 Mio US\$ (338 Mio €) im Bestand der Fresenius Medical Care.

KREDITRISIKO

Der Fresenius-Konzern ist dem Risiko ausgesetzt, dass die Vertragspartner bei derivativen Finanzinstrumenten ihre Leistungsverpflichtungen nicht erfüllen. Es wird jedoch nicht erwartet, dass Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, da es sich bei den Vertragspartnern um Banken einwandfreier Bonität handelt. Das maximale Kreditrisiko aus nicht derivativen Finanzinstrumenten, definiert als der Buchwert aller Forderungen, ist nach Ansicht des Managements des Konzerns mit der Wertberichtigung auf Forderungen in Höhe von 214 Mio € abgedeckt. Das Management des Fresenius-Konzerns analysiert zur Kontrolle dieses Kreditrisikos die Altersstruktur der Forderungen. Zu Details hierzu und zu den Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen siehe Anmerkung 7, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass eine Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Mittels eines effektiven Working Capital und Cash Managements sowie einer vorausschauenden Evaluierung von Refinanzierungsalternativen steuert das Management des Fresenius-Konzerns die Liquidität des Konzerns. Das Management des Fresenius-Konzerns ist davon überzeugt, dass die bestehenden Kreditfazilitäten sowie die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus sonstigen kurzfristigen Finanzierungsquellen zur Deckung des vorhersehbaren Liquiditätsbedarfs der Gesellschaft ausreichen (siehe Anmerkung 10, Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen).

17. ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Folgende Übersichten liefern zusätzliche Informationen in Bezug auf die Konzern-Kapitalflussrechnung:

in Mio €	Q1/2007	Q1/2006
Gezahlte Zinsen	121	66
Gezahlte Ertragsteuern	45	30

Die Erhöhung der gezahlten Zinsen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum resultiert u. a. aus höheren Zinszahlungen im Zusammenhang mit der RCG-Akquisition sowie aus Zinszahlungen für die Finanzierung des Erwerbs der HELIOS Kliniken GmbH.

Die Auszahlungen für Akquisitionen setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	Q1/2007	Q1/2006
Erworbene Vermögensgegenstände	129	3.887
Übernommene Verbindlichkeiten	-40	-487
Anteile anderer Gesellschafter	0	-47
Als Teil des Kaufpreises über- bzw. aufgenommene Schulden	-2	-4
Barzahlungen	87	3.339
Erworbene Barmittel	-9	-49
Auszahlungen für Akquisitionen, netto	78	3.290

Der Free Cashflow ist eine wesentliche Steuerungsgröße im Konzern. Er ermittelt sich wie folgt:

in Mio €	Q1/2007	Q1/2006
Operativer Cashflow	287	186
Erwerb von Sachanlagen	-150	-100
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	18	5
Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	155	91
Erwerb/Verkauf von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, netto	-63	-3.290
Cashflow vor Dividenden	92	-3.199
Dividendenzahlungen	-4	0
Free Cashflow nach Dividenden	88	-3.199

18. ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Die Tabelle zur Segmentberichterstattung als integraler Bestandteil des Konzernanhangs befindet sich auf der Seite 16.

Die Segmentierung im Fresenius-Konzern mit den Unternehmensbereichen Fresenius Medical Care, Fresenius Kabi und Fresenius ProServe folgt den internen Organisations- und Berichtsstrukturen (Management Approach) zum 31. März 2007.

Die Kennzahlen, die im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt werden, entsprechen den Kennzahlen der internen Berichterstattung des Fresenius-Konzerns. Interne und externe Berichterstattung und Unternehmensrechnung korrespondieren; es werden die gleichen Kennzahlen und Definitionen verwendet.

Verkäufe und Erlöse zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu Preisen erbracht, die auch mit Konzernfremden vereinbart würden. Verwaltungsleistungen werden über Dienstleistungsvereinbarungen abgerechnet.

Grundlage für die Segmentierung ist die Rechnungslegungsvorschrift FAS Nr. 131 (Disclosures about Segments of an Enterprise and Related Information), in der die Segmentberichterstattung in den Jahresabschlüssen und Zwischenberichten an die Aktionäre zu den operativen Geschäfts-, Produkt- und Dienstleistungsbereichen und Regionen geregelt ist. Die Segmentierung nach Unternehmensbereichen (Reportable Segments) stellt sich somit wie folgt dar:

Fresenius Medical Care ist der weltweit führende Anbieter von Dialyseprodukten und Dialysedienstleistungen zur lebensnotwendigen medizinischen Versorgung von Patienten mit chronischem Nierenversagen. In 2.194 eigenen Dialysekliniken betreut Fresenius Medical Care 169.216 Patienten.

Fresenius Kabi ist das in Europa führende Unternehmen im Bereich der Ernährungs- und Infusionstherapie mit Tochtergesellschaften und Vertriebspartnern weltweit. Die Produkte von Fresenius Kabi werden im Krankenhaus sowie bei der ambulanten medizinischen Versorgung von Patienten eingesetzt. Fresenius Kabi ist ferner in Europa ein führender Anbieter von Produkten der Transfusionstechnologie.

Fresenius ProServe ist ein führender deutscher Krankenhausbetreiber und bietet weiterhin Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und sonstige Gesundheitseinrichtungen an.

Das Segment Konzern/Sonstiges umfasst im Wesentlichen die Holdingfunktionen der Fresenius AG und die Fresenius Netcare GmbH, die Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnologie anbietet, sowie die Fresenius Biotech, die nicht die Größenmerkmale zur separaten Darstellung als zu berichtendes Segment aufweist. Des Weiteren enthält das Segment Konzern/Sonstiges die zwischen den Segmenten durchzuführenden Konsolidierungsmaßnahmen.

ERLÄUTERUNG ZU DEN SEGMENTDATEN

Zur Erläuterung zu den Segmentdaten wird auf den Konzernabschluss im Geschäftsbericht 2006 verwiesen.

Abstimmung der Kennzahlen zum konsolidierten Ergebnis

in Mio €	Q1/2007	Q1/2006
Gesamt-EBITDA der berichterstattenden Segmente	488	384
Abschreibungen	-99	-86
Allgemeine Unternehmensaufwendungen Konzern/Sonstiges	-9	-7
Zinsergebnis	-95	-84
Gesamtergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen anderer Gesellschafter	285	207
Gesamt-EBIT der berichterstattenden Segmente	391	301
Allgemeine Unternehmensaufwendungen Konzern/Sonstiges	-11	-10
Zinsergebnis	-95	-84
Gesamtergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen anderer Gesellschafter	285	207
Abschreibungen der berichterstattenden Segmente	97	83
Abschreibungen Konzern/Sonstiges	2	3
Abschreibungen gesamt	99	86

Überleitung auf die Netto-Finanzverbindlichkeiten

in Mio €	31. März 2007	31. Dezember 2006
Kurzfristige Darlehen	358	330
Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen	1	1
Kurzfristig fälliger Teil der langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen	261	265
Kurzfristig fälliger Teil der genusscheinähnlichen Wertpapiere der Fresenius Medical Care Capital Trusts	486	0
Langfristige Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	4.211	4.330
Genusscheinähnliche Wertpapiere der Fresenius Medical Care Capital Trusts, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	461	946
Finanzverbindlichkeiten	5.778	5.872
abzüglich flüssige Mittel	300	261
Netto-Finanzverbindlichkeiten	5.478	5.611

19. AKTIENOPTIONEN

PERSONALAUFWAND AUS DEN AKTIENOPTIONSPLÄNEN DES FRESENIUS-KONZERNS

Der Fresenius-Konzern weist für die seit 1998 ausgegebenen Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen 6 Mio € an Personalaufwand im 1. Quartal 2007 aus. Für die leistungsorientierten Pläne berücksichtigt der Fresenius-Konzern Personalaufwand in den Perioden vom Zeitpunkt der Gewährung bis zur Unverfallbarkeit der Optionen. Dabei wird von den aktuellen Marktwerten der zugrunde liegenden Aktien ausgegangen.

MARKTWERT DER AKTIENOPTIONEN

Die Bewertung der Marktwerte der gewährten Optionen basiert auf dem Black-Scholes Optionspreismodell. Das Black-Scholes Optionspreismodell wurde zur Schätzung der Marktwerte von Optionen ohne Wartezeit entwickelt. Optionspreismodelle verlangen die Berücksichtigung von subjektiven Annahmen einschließlich der erwarteten Volatilität des Aktienkurses. Die Annahmen des Fresenius-Konzerns beruhen auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie auf Marktentwicklungen und Erfahrungen anderer Gesellschaften ähnlicher Größe und vergleichbarer Industriezweige. Die Aktienoptionen des Fresenius-Konzerns haben Eigenschaften, die wesentlich von den Eigenschaften gehandelter Optionen abweichen. Änderungen in subjektiven Annahmen können einen wesentlichen Effekt auf den Marktwert der Option haben.

Die gewichteten durchschnittlichen Annahmen zur Bewertung der Marktwerte für Zusagen, die im Jahr 2006 getroffen wurden, sind wie folgt:

Gewichtete durchschnittliche Annahmen der Fresenius AG	2006
Erwartete Dividendenrendite	1,50 %
Risikoloser Zinssatz	3,80 %
Erwartete Volatilität	35,50 %
Erwartete Laufzeit der Option	5,3 Jahre
Ausübungspreis pro Option in €	121,36

FRESENIUS AG AKTIENOPTIONSPLÄNE

In der Fresenius AG bestehen zum 31. März 2007 zwei Vergütungspläne – der auf die Ausgabe von Aktienoptionen gerichtete Aktienoptionsplan 1998 und der auf Wandelschuldverschreibungen basierende Aktienoptionsplan 2003. Letzterer ist der einzige Plan, nach dem zurzeit Optionen in Form von Wandelschuldverschreibungen gewährt werden.

Änderungen aufgrund von Kapitalmaßnahmen

Am 4. Dezember 2006 hat die außerordentliche Hauptversammlung der Fresenius AG beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft im Verhältnis 1 (alt) : 3 (neu) neu einzuteilen (Aktiensplit). Des Weiteren wurde einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln zugestimmt, um nach Durchführung des Aktiensplits einen anteiligen

Betrag am Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 1,00 € je Stamm- bzw. Vorzugsaktie zu erreichen. Nach Eintragung dieser Maßnahmen in das Handelsregister am 24. Januar 2007 ergaben sich nachfolgend beschriebene Auswirkungen auf die beiden Aktienoptionspläne:

Unter dem Aktienoptionsplan 1998 berechtigt eine gewährte Option nunmehr bei Ausübung statt zum Bezug von einer Stamm- bzw. Vorzugsaktie zum Bezug von drei Stamm- bzw. Vorzugsaktien der Fresenius AG. Entsprechend erhöht sich die Anzahl der an die Mitglieder des Vorstands bzw. an die leitenden Mitarbeiter höchstens auszugebenden Stamm- bzw. Vorzugsaktien. Die Berechnung des Ausübungspreises bleibt unverändert.

Unter dem Aktienoptionsplan 2003 berechtigt eine vor Handelsregistereintragung des Aktiensplits ausgegebene Wandelschuldverschreibung, die aber erst nach diesem Zeitpunkt gewandelt wird, nunmehr bei Wandlung statt zum Bezug von einer Stamm- bzw. Vorzugsaktie zum Bezug von drei Stamm- bzw. Vorzugsaktien der Fresenius AG. Die Berechnung des Wandlungspreises bleibt in diesem Fall für Wandelschuldverschreibungen ohne Kursziel unverändert.

Bei Wandelschuldverschreibungen mit Kursziel ist das Kursziel erreicht, wenn das bislang geltende Kursziel vor Handelsregistereintragung des Aktiensplits erreicht worden ist oder wenn nach Handelsregistereintragung eine Steigerung des gemeinsamen durchschnittlichen Börsenkurses von Stamm- und Vorzugsaktien gegenüber einem Drittel des durchschnittlichen Börsenkurses von Stamm- und Vorzugsaktien am Tag der Gewährung an mindestens einem Tag um mindestens 25 % erfolgt. Die Berechnung des Wandlungspreises bleibt für den Fall unverändert, in dem das Kursziel vor Handelsregistereintragung des Aktiensplits erreicht wurde. Sofern das Kursziel erst nach diesem Zeitpunkt erstmals erreicht wird, beträgt der Wandlungspreis zum Bezug von drei Stamm- bzw. Vorzugsaktien je Wandelschuldverschreibung das Dreifache des gedrittelten Basispreises.

Nach Handelsregistereintragung des Aktiensplits beträgt der Nominalwert jeder auszugebenden Wandelschuldverschreibung 1,00 € statt bisher 2,56 €. Unter dem Aktienoptionsplan 2003 können noch 1.080.000 Wandelschuldverschreibungen im Nennwert von 1,00 € ausgegeben werden, davon 240.000 für die Mitglieder des Vorstands und 840.000 für die leitenden Mitarbeiter.

In den nachfolgenden Angaben ist die Anzahl der Aktienoptionen, die zum Bezug von drei Stamm- bzw. Vorzugsaktien berechtigen, verdreifacht worden, um die Anzahl der in Zukunft potenziell auszugebenden Aktien entsprechend den Verhältnissen nach dem Aktiensplit darzustellen. Die Anzahl der Aktienoptionen ist dementsprechend so dargestellt, als ob eine Aktienoption stets zum Bezug einer Stamm- bzw. Vorzugsaktie berechtigt.

Transaktionen während des 1. Quartals 2007

Zum 31. März 2007 beträgt der Bestand an Wandelschuldverschreibungen aus dem Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003 2.888.550 Stück, von denen 419.658 ausübbar sind und 394.740 auf den Vorstand der Fresenius AG entfallen. Im Fresenius AG Aktienoptionsplan 1998 beträgt der Bestand an Aktienoptionen zum Stichtag 1.103.952 Stück, von denen alle ausübbar sind und 51.600 auf den Vorstand der Fresenius AG entfallen.

Im 1. Quartal 2007 wurden 188.310 Aktienoptionen ausgeübt. Durch diese Ausübungen flossen der Fresenius AG flüssige Mittel in Höhe von 6 Mio € zu. Der geldwerte Vorteil der ausgeübten Aktienoptionen im 1. Quartal 2007 betrug 5 Mio €.

Aktienoptionen für Stammaktien	Anzahl Optionen	Durchschnittlicher Ausübungspreis in €
Stand am 31. Dezember 2006	2.090.406	27,97
ausgeübt	94.155	26,98
Stand am 31. März 2007	1.996.251	28,01

Aktienoptionen für Vorzugsaktien	Anzahl Optionen	Durchschnittlicher Ausübungspreis in €
Stand am 31. Dezember 2006	2.090.406	29,21
ausgeübt	94.155	31,84
Stand am 31. März 2007	1.996.251	29,09

Die folgende Tabelle zeigt Angaben bezüglich der ausstehenden und ausübaren Aktienoptionen zum 31. März 2007:

	Anzahl Optionen	Durchschnittliche erwartete Laufzeit in Jahren	Durchschnittlicher Ausübungspreis in €	kumulierter Innerer Wert in Mio €
Aktienoptionen für Stammaktien	761.805	4,55	23,74	28
Aktienoptionen für Vorzugsaktien	761.805	4,55	26,48	25

Am 31. März 2007 bestand nach den Fresenius AG Plänen ein unrealisierter Personalaufwand in Höhe von 12 Mio € für Aktienoptionen, die die Wartezeit noch nicht erfüllt haben. Es wird erwartet, dass dieser Aufwand über einen durchschnittlichen Zeitraum von 2 Jahren anfällt.

FRESENIUS MEDICAL CARE AKTIENOPTIONSPLÄNE

Bei Fresenius Medical Care bestehen zum 31. März 2007 zwei Vergütungspläne – der auf die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen gerichtete Aktienoptionsplan 2001 und der auf Aktienoptionen basierende Aktienoptionsplan 2006. Letzterer ist der einzige Plan, nach dem zurzeit Optionen in Form von Aktienoptionen gewährt werden.

Im 1. Quartal 2007 wurden 40.985 Optionen zum Erwerb von Stammaktien und 2.879 Optionen zum Erwerb von Vorzugsaktien ausgeübt. Durch diese Ausübungen flossen der Fresenius Medical Care flüssige Mittel in Höhe von 3 Mio € zu.

20. GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN

Herr Dr. Gerhard Rupprecht, ein Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius AG, ist Vorstandsvorsitzender der Allianz Deutschland AG. Herr Dr. Gerd Krick, Aufsichtsratsvorsitzender der Fresenius AG, ist Aufsichtsratsmitglied der Allianz Private Krankenversicherungs-AG. Im 1. Quartal 2007 zahlte der Fresenius-Konzern an die Allianz Versicherungsprämien in Höhe von 1,5 Mio €.

Herr Dr. Gerd Krick ist außerdem Beiratsmitglied des HDI Haftpflichtverband der deutschen Industrie V. a. G., der ebenso wie die Gerling Versicherungsgruppe zum Talanx-Konzern gehört. Dieser Konzern erhielt vom Fresenius-Konzern im 1. Quartal 2007 Versicherungsprämien in Höhe von 2,1 Mio €.

Herr Dr. Dieter Schenk ist Aufsichtsratsmitglied der Fresenius AG und Partner der Anwaltssozietät Nörr Stiefenhofer Lutz, die für den Konzern tätig ist. Der Fresenius-Konzern hat dieser Anwaltskanzlei 0,3 Mio € für erbrachte Dienstleistungen im 1. Quartal 2007 gezahlt.

21. WESENTLICHE EREIGNISSE SEIT ENDE DES 1. QUARTALS 2007

Fresenius Kabi hat im April 2007 mit dem in Tokio ansässigen Unternehmen Kyorin Pharmaceuticals Co. Ltd. eine Vereinbarung getroffen, ihr Produktgeschäft mit künstlichen Kolloiden (Blutvolumenersatzlösungen) zu übernehmen.

Am 1. Mai 2007 schloss Fresenius ProServe mit der Robert Bosch GmbH einen Vertrag über den Verkauf der Tochtergesellschaft Pharmatec ab. Der Abschluss der Transaktion wird nach der Freigabe durch die zuständigen Kartellbehörden Mitte 2007 erwartet.

Des Weiteren haben sich seit Ende des 1. Quartals 2007 keine wesentlichen Änderungen hinsichtlich der Unternehmenssituation sowie im Branchenumfeld des Fresenius-Konzerns ergeben. Auch sind derzeit neben der in Anmerkung 1.II, Umwandlung der Fresenius AG in eine Europäische Gesellschaft (SE) und Neueinteilung des Grundkapitals, beschriebenen Umwandlung keine größeren Veränderungen in der Struktur, Verwaltung oder Rechtsform des Konzerns oder im Personalbereich vorgesehen.

22. CORPORATE GOVERNANCE

Der Vorstand und Aufsichtsrat der Fresenius AG sowie der Vorstand der Fresenius Medical Care Management AG und der Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung gemäß der zu diesem Zeitpunkt geltenden Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 12. Juni 2006 abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Finanzkalender

Hauptversammlung, Frankfurt am Main	
Live-Übertragung der Rede des Vorstandsvorsitzenden im Internet	16. Mai 2007
Auszahlung der Dividende*	17. Mai 2007
Veröffentlichung 1. Halbjahr 2007	
Analysten-Telefonkonferenz	2. August 2007
Veröffentlichung 1.-3. Quartal 2007	
Analystenkonferenz, Bad Homburg v.d.H.	
Live-Übertragung im Internet	
Pressekonferenz, Bad Homburg v.d.H.	
Live-Übertragung im Internet	31. Oktober 2007

* vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung

Konzernzentrale	Postanschrift	Kontakt für Aktionäre	Kontakt für Presse
Else-Kröner-Straße 1	Fresenius AG	Investor Relations	Konzern-Kommunikation
Bad Homburg v.d.H.	61346 Bad Homburg v.d.H.	Telefon: (061 72) 6 08-2485/-2487/-2637 Telefax: (061 72) 6 08-2488 e-mail: ir-fre@fresenius.de	Telefon: (061 72) 6 08-2302 Telefax: (061 72) 6 08-2294 e-mail: pr-fre@fresenius.de

Sitz: 61352 Bad Homburg v.d.H.

Handelsregister: AG Bad Homburg v.d.H.; HRB 2617

Vorstand: Dr. Ulf M. Schneider (Vorsitzender), Rainer Baule, Andreas Gaddum, Dr. Ben Lipps, Stephan Sturm

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Gerd Krick

Der Quartalsfinanzbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die gewissen Risiken und Unsicherheiten unterliegen. Die zukünftigen Ergebnisse können erheblich von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen, und zwar aufgrund verschiedener Risikofaktoren und Ungewissheiten wie zum Beispiel Veränderungen der Geschäfts-, Wirtschafts- und Wettbewerbssituation, Gesetzesänderungen, Ergebnisse klinischer Studien, Wechselkursschwankungen, Ungewissheiten bezüglich Rechtsstreitigkeiten oder Untersuchungsverfahren und die Verfügbarkeit finanzieller Mittel. Fresenius AG übernimmt keinerlei Verantwortung, die in diesem Quartalsfinanzbericht enthaltenen zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren.